



Bericht über das Geschäftsjahr 2020

Kennwerte 2020 im Überblick

		2020	2019	Veränderungen zum Vorjahr
Stromnetz nachrichtlich sw netz	Netzausspeisung	1.302.337 MWh	1.337.012 MWh	-2,59 %
	davon Netzgebiet Wiesbaden	1.217.226 MWh	1.249.011 MWh	-2,54 %
	Netzgebiet Taunusstein	85.110 MWh	88.001 MWh	-3,29 %
	Durchschnittl. Einwohner im Versorgungsgebiet	291.958 Pers.	291.408 Pers.	0,19 %
	Messstellen	188.569 St.	187.407 St.	0,62 %
	Netzlast Einspeisung	222 MW	221 MW	0,49 %
	Hochspannungsnetz	79 km	79 km	0,00 %
	Mittelspannungsnetz	708 km	698 km	1,43 %
	Niederspannungsnetz	2.430 km	2.407 km	0,96 %
Stromvertrieb	Stromverkauf im Versorgungsgebiet	427.599 MWh	451.676 MWh	-5,33 %
	Stromverkauf in anderen Gebieten	451.028 MWh	506.696 MWh	-10,99 %
	Summe Stromverkauf	878.627 MWh	958.372 MWh	-8,32 %
	davon an Tarifikunden (SLP)	683.699 MWh	765.901 MWh	-10,73 %
	an Sonderkunden (RLM)	194.928 MWh	192.471 MWh	1,28 %
	Verbrauchsstellen im Versorgungsgebiet	132.466 St.	134.665 St.	-1,63 %
	Verbrauchsstellen in anderen Gebieten	159.387 St.	179.807 St.	-11,36 %
	Summe Verbrauchsstellen	291.853 St.	314.472 St.	-7,19 %
Gasnetz	Netzausspeisung	3.653.864 MWh	3.780.892 MWh	-3,36 %
	davon Netzgebiet Wiesbaden	2.993.210 MWh	3.099.185 MWh	-3,42 %
	andere Netzgebiete	660.655 MWh	681.707 MWh	-3,09 %
	Durchschnittl. Einwohner im Versorgungsgebiet	303.994 Pers.	303.388 Pers.	0,20 %
	Messstellen	69.721 St.	70.035 St.	-0,45 %
	Jahreshöchstlast	1.036 MWh	1.135 MWh	-8,72 %
	Hochdrucknetz	216 km	215 km	0,47 %
	Mitteldrucknetz	38 km	38 km	0,00 %
	Niederdrucknetz	580 km	579 km	0,17 %
Gasvertrieb	Gasverkauf im Versorgungsgebiet	1.414.642 MWh	1.537.148 MWh	-7,97 %
	Gasverkauf in anderen Gebieten	523.771 MWh	570.071 MWh	-8,12 %
	Summe Gasverkauf	1.938.413 MWh	2.107.219 MWh	-8,01 %
	davon an Tarifikunden (SLP)	1.641.114 MWh	1.786.995 MWh	-8,16 %
	an Sonderkunden (RLM)	297.299 MWh	320.224 MWh	-7,16 %
	Verbrauchsstellen im Versorgungsgebiet	48.413 St.	49.969 St.	-3,11 %
	Verbrauchsstellen in anderen Gebieten	23.268 St.	21.468 St.	8,38 %
	Summe Verbrauchsstellen	71.681 St.	71.437 St.	0,34 %
Wassernetz	Netzausspeisung	15.462 Tm	14.872 Tm	3,97 %
	Durchschnittl. Einwohner im Versorgungsgebiet	261.694 Pers.	261.441 Pers.	0,10 %
	Verteilungsnetz	734 km	733 km	0,14 %
	Messstellen	36.031 St.	35.979 St.	0,14 %
Wärme	Wärmeverkauf	249.731 MWh	256.640 MWh	-2,69 %
	Stromerzeugung der Fernwärme	34.424 MWh	36.177 MWh	-4,85 %
	Netzlänge	115,6 km	114,0 km	1,40 %
	Anschlüsse	1.800 St.	1.801 St.	-0,06 %

Bericht über das Geschäftsjahr 2020

1. Januar bis 31. Dezember 2020
zur Vorlage in der Ordentlichen Hauptversammlung
am 14. Juli 2021

ESWE Versorgungs AG

Titelmotiv: Übergabestation der neuen
Gashochdruckleitung zur Versorgung von
InfraServ im Industriepark Kalle-Albert.





Inhalt

Kennwerte 2020	2
Organe der Gesellschaft	5

Lagebericht

Bericht des Vorstands	7
Entgeltbericht	23

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 25

Vertriebliche Aktivitäten	30
Beteiligung easierLife	32
„Begrünung“ der Wärmeversorgung	33
Die „Wiesbaden Crowd“ – eine innovative Fördercommunity von ESWE Versorgung	34
Gashochdruckleitung: Anbindung Industriepark InfraserV	36
ESWE Gruppe – Wir gestalten Energie	38

Weitere Informationen zu den Unternehmensbereichen 41

Jahresabschluss

Bilanz	53
Gewinn- und Verlustrechnung	54
Anhang	55
Bestätigungsvermerk	67
Bericht des Aufsichtsrats	70

Organe der Gesellschaft

Vorstand

RA Ralf Schodlok
Vorstandsvorsitzender
Wiesbaden

Dipl.-Ing. Jörg Höhler
Techn. Vorstand
Singhofen

Aufsichtsrat

Gert-Uwe Mende
Oberbürgermeister
Vorsitzender
Wiesbaden

Udo Stieglitz
Betriebsratsvorsitzender
1. stellv. Vorsitzender
Wiesbaden

Michael Riechel
Vorstandsvorsitzender der Thüga AG
2. stellv. Vorsitzender
München

Dennis Barham
Elektromeister
Arbeitnehmervertreter
Wiesbaden

Michael Kittelberger
Prokurist der Thüga AG
München

Harald Schuck
Gewerkschaftssekretär
Anteilseigner-Arbeitnehmervertreter
Mainz-Kastel
(bis 02.09.2020)

Frank Besier
Industriemechaniker
Anteilseigner-Arbeitnehmervertreter
Wiesbaden

Ralf Ligato
Industriefachwirt
Arbeitnehmervertreter
Darmstadt

Christiane Schüßler
Dipl.-Sozialpädagogin
Arbeitnehmervertreterin
Tausenstein

Joaquim da Silva
Kfz-Mechaniker
Anteilseigner-Arbeitnehmervertreter
Wiesbaden

Bernhard Lorenz
Rechtsanwalt
Stadtverordneter
Wiesbaden
(bis 17.02.2020)

Jürgen Wachs
Gewerkschaftssekretär
Anteilseigner-Arbeitnehmervertreter
Mainz-Finthen
(ab 15.03.2021)

Christian Diers
Geschäftsführer
Stadtverordneter
Wiesbaden

Dr. Eckhard Müller
Leitender Angestellter a. D.
Stadtverordneter
Wiesbaden

Winfried Weimer
Gas- und Wasserinstallateurmeister
Arbeitnehmervertreter
Hünstetten

Marc Fischer
Kaufmännischer Angestellter
Arbeitnehmervertreter
Heidesheim

Nadine Ruf
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Stadtverordnete
Wiesbaden

Dr. Bernd Wittkowski
Richter im Ruhestand
Stadtverordneter
Wiesbaden
(ab 17.02.2020)

Christiane Hinninger
Dipl.-Biologin
Stadtverordnete
Wiesbaden

Dr. Hendrik Schmehl
Geschäftsführer
Stadtverordneter
Wiesbaden



Das Biomasse Heizkraftwerk liefert einen wichtigen Beitrag zur umweltfreundlichen Energieversorgung von Wiesbaden mit Fernwärme.

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020

Bericht des Vorstands

Grundlagen der ESWE Versorgungs AG

Seit mittlerweile 90 Jahren ist die ESWE Versorgungs AG der bewährte Energieversorger für die hessische Landeshauptstadt und die Region. In den letzten Jahren haben wir uns zum kompetenten Energiedienstleister entwickelt.

Wir betreiben das Gas-, das Wasser-, das Wärme- sowie das Straßenbeleuchtungsnetz in Wiesbaden und engagieren uns nachhaltig im Bereich der regenerativen Energieerzeugung. Ferner sind wir Betreiber der Gasnetze in Taunusstein, Walluf und Schlangenbad. In Taunusstein betreiben wir ebenso die Straßenbeleuchtung. Über unsere Tochtergesellschaft, die Stadtwerke Wiesbaden Netz GmbH (sw netz), betreiben wir die Stromnetze in Wiesbaden und Taunusstein. Über die mehrheitlich von ESWE geführte ESWE BioEnergie GmbH erzeugen wir seit Anfang 2014 umweltschonend Strom und Wärme aus überwiegend Altholz und speisen diese in das lokale Netz ein.

Seit 2008 sind wir auch im bundesweiten Stromvertrieb vertreten und haben uns hier sehr erfolgreich etabliert. Seit 2017 vertreiben wir darüber hinaus Gas im gesamten Bundesgebiet.

Die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren sind neben dem Unternehmensergebnis vor Ertragsteuern (EBT) das Beteiligungsergebnis sowie das Unternehmensergebnis vor Ausgleichszahlung und Ergebnisabführung. Wichtige nicht finanzielle Leistungsindikatoren sind entsprechend ihrer Steuerungsrelevanz für unser operatives Geschäft vor allem die Absatzmengen.

Mehrheitsaktionär mit einem Anteil von 50,62 % ist über die WVV Wiesbaden Holding GmbH die Landeshauptstadt Wiesbaden. 49,38 % der Anteile gehören unserem strategischen Partner, der Thüga AG in München.

Wirtschaftsbericht

Rahmenbedingungen

Die seit dem Frühjahr 2020 anhaltende Corona-Pandemie hat weltweit verheerende Auswirkungen. Mehr als 80.000 Menschen haben allein in Deutschland im Zusammenhang mit Corona bisher ihr Leben verloren. Viele Tausende leiden an den Folgeschäden einer Corona-Infektion. Nach dem ersten Lockdown im Frühjahr 2020 setzte im Sommer und Herbst eine leichte Erholung ein, doch mit dem nunmehr seit November anhaltenden Lockdown hat die Pandemie ihren vorläufigen Höhepunkt erreicht. Umfangreiche Hygienekonzepte und Teststrategien sind seit Monaten die sinnvollen und notwendigen Instrumente, um das Infektionsgeschehen einigermaßen im Zaum zu halten. Ein Weg aus der Pandemie ist jedoch nur durch eine ausreichende Immunisierung gegen das Virus und die zunehmenden Mutationen durch Impfungen zu realisieren. Daher liegt die Hoffnung vieler Menschen in einer zügigen, stringenter Impfstrategie.

Bedeutenden Einfluss auf unsere Unternehmensentwicklung haben insbesondere die Änderungen der politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen sowie die Entwicklung der Konjunktur.



Zwei neue Netzstationen tragen zur Versorgung von 400 neuen Wohneinheiten des neuen Baugebietes in Bierstadt-Nord mit Strom bei.

Konjunkturelle Entwicklung

Die notwendigen Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung haben die wirtschaftliche Entwicklung des Jahres 2020 massiv belastet und werden auch die Folgejahre signifikant beeinflussen. Gerade in den vom Lockdown besonders betroffenen Branchen kämpfen viele Betriebe und Institutionen ums Überleben. Zwar hat die Bundesregierung mit umfangreichen milliardenschweren Hilfsprogrammen versucht, die wirtschaftlichen Belastungen zu mindern, es darf jedoch bezweifelt werden, dass dies ausreicht. Durch die vorübergehende Befreiung von der Insolvenzantragspflicht konnte die für den Herbst 2020 befürchtete Insolvenzwelle zwar zunächst vermieden werden, jedoch werden zahlreiche Unternehmen aus besonders betroffenen Branchen einer Insolvenz nicht dauerhaft entgehen können.

Das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) verminderte sich im Berichtsjahr preisbereinigt signifikant um 4,9 %. Das seit Jahren kontinuierliche Wachstum war damit erstmals seit der Finanzkrise 2009 wieder negativ und stürzt Deutschland in eine tiefe Rezession. Besonders deutlich zeigt sich der konjunkturelle Einbruch in den Dienstleistungsbereichen, die massiv durch die starken Einschränkungen betroffen waren. Andere Branchen, wie beispielsweise die Baubranche und der Onlinehandel, konnten sich demgegenüber in der Krise behaupten und sogar ein Wachstum erreichen.

Der konjunkturelle Einbruch macht sich auch und insbesondere auf dem Arbeitsmarkt durch einen enormen Zuwachs der Menschen in Kurzarbeit und einer deutlich gestiegenen Arbeitslosenzahl bemerkbar. Im Jahr 2020 war ein Rückgang der Erwerbstätigen um 1,1 % zu verzeichnen. Die Arbeitslosenquote stieg von 5,0 % auf 5,9 % an.

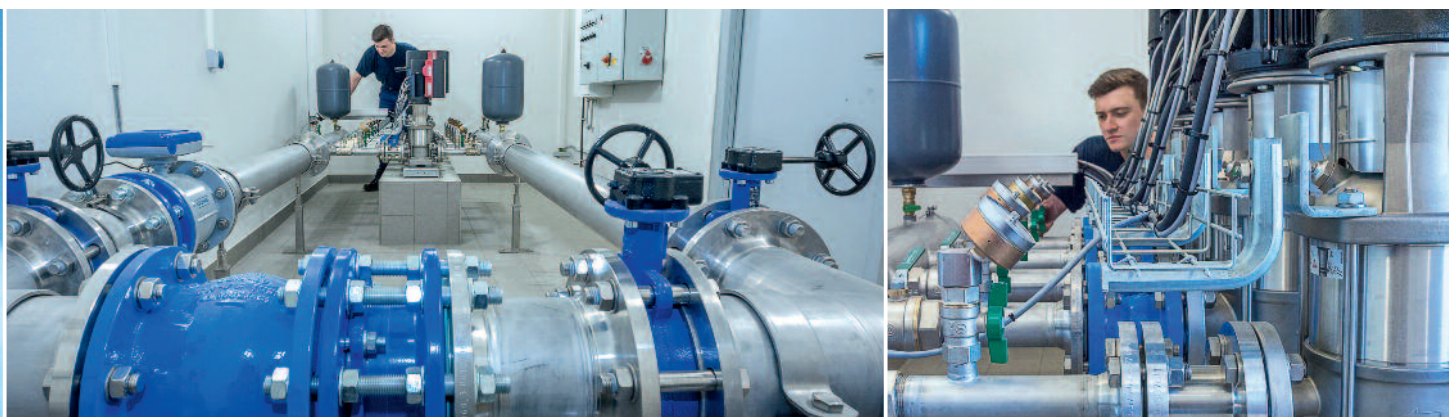
Energiepolitik

Die Energie- und Klimapolitik der Europäischen Union bzw. der Bundesregierung hat erheblichen Einfluss auf unsere Unternehmensentwicklung. Den Rahmen bildet hierbei das Klimaschutzgesetz, das die CO₂-Einsparziele je Sektor bis 2030 gesetzlich verankert hat und ein jährliches Monitoring vorsieht.

Die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union haben sich mit dem Europäischen Parlament jüngst auf eine Verschärfung des Klimaziels für 2030 geeinigt. Bis dahin sollen die Treibhausgase der Europäischen Union um mindestens 55 % unter den Wert von 1990 gesenkt werden. Diese Verschärfung ist ausgesprochen ambitioniert und muss durch Unterstützung aller an der Umsetzung Beteiligten umgehend konkret angegangen werden.

Im Berichtsjahr wurden zahlreiche energiepolitische Entscheidungen getroffen und daraus Strategien entwickelt und in Gesetze gefasst.

Zu nennen sind hier beispielsweise das Kohleausstiegsgesetz, die Anpassung des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG), die Novelle des EEG 2021, das neue Gebäudeenergiegesetz sowie die Einführung der Brennstoffemissionshandelsgesetzes (BEHG).



Die neue Druckerhöhungsanlage im Baugebiet Bierstadt-Nord sorgt mit neuester Technik zur Versorgungssicherheit mit Wasser.

Das Kohleausstiegsgesetz (KAG) ist im August 2020 in Kraft getreten. Zweck des Gesetzes ist es, die Stromerzeugung mit Kohle schrittweise sozialverträglich zu reduzieren und möglichst bald zu beenden, um dadurch Emissionen zu reduzieren und dabei eine sichere, preisgünstige, effiziente und klimaverträgliche Versorgung der Allgemeinheit mit Elektrizität zu gewährleisten. Zur Zielerreichung wurde festgelegt, die Stromerzeugung mittels Kohle in drei Schritten bis spätestens 2038 zu beenden.

Der Bundestag hat am 17. Dezember 2020 das Gesetz zur Änderung des EEG und weiterer energierechtlicher Vorschriften beschlossen. Dieses Artikelgesetz ist am 1. Januar 2021 in Kraft getreten und führt zu zahlreichen Änderungen im EEG.

Im EEG 2021 ist als Ziel verankert, dass der gesamte Strom in Deutschland vor dem Jahr 2050 treibhausgasneutral erzeugt und im Jahr 2030 der Anteil der erneuerbaren Energien am Bruttostromverbrauch auf 65 % gesteigert werden soll. Zudem sind zahlreiche Verbesserungen der Anreize für den Mieterstrom und die Eigenversorgung im Gesetz verankert. Schließlich bereitet das EEG 2021 den Weg in die Zeit nach der EEG-Förderung vor. Ausgeförderte Anlagen können den Strom übergangsweise weiter über den Netzbetreiber vermarkten.

Zum 1. November 2020 ist das Gebäudeenergiegesetz (GEG) in Kraft getreten. Zweck des Gesetzes ist es, einen möglichst sparsamen Einsatz von Energie in Gebäuden einschließlich einer zunehmenden Nutzung erneuerbarer Energie zur Erzeugung von Wärme, Kälte und Strom für den Gebäudebetrieb festzuschreiben.

Es enthält eine formale Zusammenführung des Energieeinspargesetzes (EnEG), der Energieeinsparverordnung (EnEV) sowie des Erneuerbare-Energien-Wärmegesetzes (EEWärmeG). Die Energieeinsparungen sollen erreicht werden, indem der Energiebedarf eines Gebäudes durch effiziente Anlagentechnik und einen energetisch hochwertigen baulichen Wärmeschutz begrenzt und der verbleibende Energiebedarf zunehmend durch erneuerbare Energien gedeckt wird.

Um für die Sektoren Wärme und Verkehr einen CO₂-Preis einzuführen, hatte die Bundesregierung bereits 2019 das Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG) verabschiedet. Am 24. Dezember 2020 sind durch Veröffentlichung im Bundesgesetzblatt die Brennstoffemissionshandelsverordnung (BEHV) und die Berichterstattungsverordnung 2022 (BeV 2022) in Kraft getreten. Damit begann der Brennstoffemissionshandel fristgerecht zum 1. Januar 2021. Die BEHV legt insbesondere die Anforderungen an den Zertifikateverkauf, den Zeitplan und die Verkaufsmengen fest und regelt die Einrichtung und Verwaltung von Emissionszertifikatekonten sowie Übertrag, Abgabe und Löschung von Zertifikaten.

Darüber hinaus gab es noch eine Vielzahl von weiteren gesetzlichen Neuerungen bzw. Anpassungen im Bereich der Energiewirtschaft.



Das Biomasse Heizkraftwerk liefert 60 Prozent der in der Landeshauptstadt verbrauchten Fernwärme.

Entwicklung der Stromerzeugung

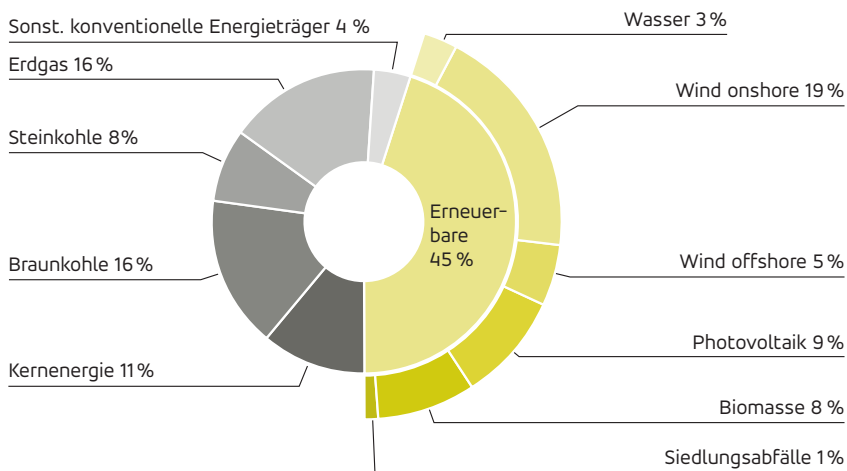
Die Bruttostromerzeugung lag im Jahr 2020 mit 566 Mrd. kWh um 6 % deutlich unter dem Wert des Vorjahres (602 Mrd. kWh) und damit so niedrig wie noch nie in diesem Jahrhundert. Diese Entwicklung ist vor allem auf die Auswirkungen der Pandemie zurückzuführen.

Der Anteil erneuerbarer Energien an der Bruttostromerzeugung stieg hierbei auf 45 %. (Vorjahr: 40 %). Bei der Erzeugung aus Erneuerbaren Energien wird durch den regenerativen Energieträger Windkraft hierzulande mit Abstand der meiste Strom erzeugt.

Insbesondere die Windenergieanlagen an Land nehmen einen großen Anteil an der Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien ein. Durch Photovoltaik und Biomasse werden jeweils rund ein Fünftel des Stroms aus Erneuerbaren Energieträgern produziert. Der Anteil der Energieträger Braunkohle, Steinkohle und Kernenergie an der Bruttostromerzeugung hat stark abgenommen. 2020 hatten alle drei Energieträger zusammen nur noch einen Anteil von 34 %. 1990 waren es noch 85 %. Der Einsatz von Steinkohlen zur Stromerzeugung sank zuletzt durch die erhöhte Stromerzeugung aus Erd-

Stromerzeugung in Deutschland nach Energieträgern

Brutto-Stromerzeugung 2020: 566 Mrd. kWh*



* vorläufig

Quellen: BDEW-Schnellstatistikerhebung, Destatis, EEX, VGB, ZSW; Stand: 04/2021

gas sowie die gestiegene Einspeisung von Strom aus Offshore-Windenergieanlagen. Auch die Kosten für CO₂-Emissionszertifikate machten den Betrieb von Kohlekraftwerken zunehmend unwirtschaftlicher.

Positiv wirkte sich die Corona-Pandemie auf das Klima aus. Die CO₂-Emissionen haben im Jahr 2020 42,3 % unter dem Wert von 1990 gelegen. Den Berechnungen der Denkfabrik Agora Energiewende zufolge gingen die Emissionen um über 80 Mio. Tonnen CO₂ zurück. Zwei Drittel dieser Minderung seien aber die Folge der Corona-Pandemie. Neben dem gesunkenen Energieverbrauch waren relativ hohe CO₂-Preise, die vor allem die Stromproduktion aus Kohle verteuern, niedrige Gaspreise und der milde Winter für die deutliche Senkung der Treibhausgase verantwortlich.

Kapitalflussrechnung nach DRS 21 in Mio. €

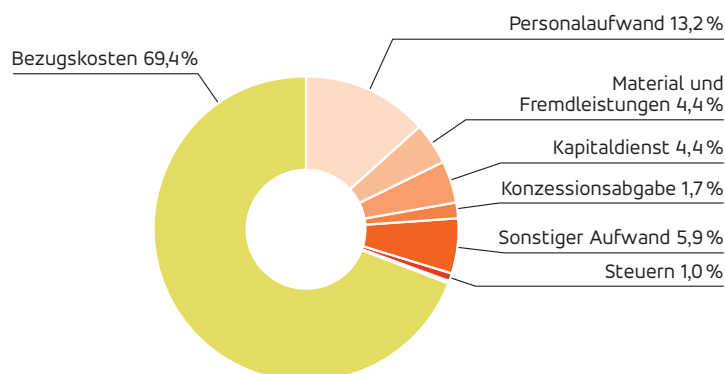
	2020	2019
Jahresergebnis vor Gewinnabführung und Ausgleichszahlung	43,8	42,4
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	13,3	13,5
Zunahme/Abnahme (-) der Rückstellungen	3,4	11,2
Zunahme (i. Vj. Abnahme) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	19,3	-16,5
Zunahme (i. Vj. Abnahme) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-2,1	-2,0
Sonstige nicht zahlungswirksame Erträge	-8,9	-2,0
Gewinne (abzüglich Verluste) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0,0	0,0
Zinsaufwendungen (abzüglich Zinserträge)	2,1	1,5
Beteiligungserträge (abzgl. Verlustübernahme)	-27,6	-24,6
Ertragsteueraufwand	3,3	3,0
Ertragsteuerzahlungen	-3,3	-3,0
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	43,3	23,5
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	-0,6	-0,1
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	-27,0	-18,5
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögen	0,5	0,0
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	2,0	1,0
Erhaltene Zinsen	-1,0	-1,0
Einzahlungen aus Beteiligungen (abzüglich Auszahlungen aus Verlustübernahme)	27,8	24,6
Cashflow aus Investitionstätigkeit	1,7	6,0
Vorauszahlung aus der Gewinnabführung des laufenden Geschäftsjahres	-15,0	-15,0
Auszahlungen aus der Gewinnabführung und Ausgleichszahlung	-27,1	-26,9
Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen bei Kreditinstituten	10,0	0,0
Auszahlungen aus der Tilgung von Darlehen bei Kreditinstituten	-7,3	-7,5
Auszahlungen von gewährten Ausleihungen	-7,1	0,0
Einzahlungen aus der Tilgung von gewährten Ausleihungen	0,7	2,2
Erhaltene Zuschüsse für das Anlagevermögen	2,1	4,5
Gezahlte Zinsen	-3,1	-2,5
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-46,8	-45,2
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	-1,8	-15,7
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	4,8	20,5
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	3,0	4,8

Preisentwicklung

Infolge der Corona-Pandemie sind die Energiepreise im Zuge des ersten Lockdowns deutlich gesunken. Insbesondere die Gasgroßhandelspreise verzeichneten einen massiven Rückgang. Mit den im 2. Halbjahr einsetzenden positiven Erwartungen für die Wirtschaft setzte wieder eine Erholung ein, so dass die Energiepreise zum Jahresende doch wieder über dem Niveau des Jahresbeginns lagen.

Bei den Preisen für die Kunden machte sich die zeitweise Senkung der Mehrwertsteuer bemerkbar. Durch gestiegene Netzentgelte und den Wegfall der Mehrwertsteuersenkung liegt der durchschnittliche Strompreis für Haushalte zu Beginn des Jahres 2021 jedoch um 0,3 % höher als im Vorjahr und beträgt durchschnittlich 31,89 ct/kWh. Der Anteil von Steuern, Abgaben und Umlagen liegt hierbei bei 51 %.

Aufwandsstruktur 2020



Geschäftsverlauf 2020

Trotz eines deutlichen Absatz- und Erlösrückgangs konnten wir das Jahresergebnis gegenüber dem Vorjahr leicht steigern und wirtschaftliche Pandemiefolgen weitgehend vermeiden.

Das Unternehmensergebnis nach Steuern konnte mit 43,8 Mio. € gegenüber dem Vorjahr nochmals um 1,4 Mio. € gesteigert werden. Es lag damit deutlich über den Planzahlen (37,7 Mio. €).

Hierbei standen den Umsatzrückgängen (-17,8 Mio. €) auch entsprechend geminderte Beschaffungskosten (-17,2 Mio. €) gegenüber, da sich die Absatzrückgänge auch in der Beschaffungsmenge widerspiegeln. Zu den

Auswirkungen der COVID-19-Pandemie kam die im Vergleich zu 2019 milde Witterung, die ebenfalls einen Mengenrückgang zur Folge hatte. Das bessere Beteiligungsergebnis war letztlich ausschlaggebend für die Ergebnisverbesserung.

Neben der Regulierung der Netze macht sich auch der zunehmend intensivere Wettbewerb im Vertrieb von Strom und Erdgas bemerkbar. Daher forcieren wir auch permanent unsere Bemühungen zur Stärkung unserer Bestandskunden.

Unseren vertrieblichen Erfolg sehen wir daran, dass wir nach wie vor mehr als 200.000 Stromkunden in der ganzen Republik mit unseren Stromprodukten beliefern. Kundennähe und Servicequalität bilden neben fairen Vertragsbedingungen und einem ausgezeichneten Preis-Leistungsverhältnis das Fundament unseres Erfolges.

Auch im Jahr 2020 wurde ESWE vom Wirtschaftsmagazin „Focus Money“ in Hessen und Rheinland-Pfalz zum besten Energieversorger gewählt. Das war neben der Bestätigung unserer Leistungen auch ein schönes Geschenk von unseren Kunden zum 90-jährigen Jubiläum, das die ESWE Versorgungs AG im Berichtsjahr gefeiert hat, wobei die Feier leider auch coronabedingt abgesagt werden musste.

Zunehmende Bedeutung gewinnt unser Portfolio an energienahen Dienstleistungen wie Energieaudits, Wärmeanlagen-Contracting, Beleuchtung-Contracting, Smart-Home-Produkten sowie dem Ladeinfrastruktur-Contracting.

Absatzentwicklung

	Einheit	2020	2019	Veränderung
Strom	Mio. kWh	879	958	-8,3
Gas	Mio. kWh	1.938	2.107	-8,0
Wärme/Kälte	Mio. kWh	254	261	-2,7
Wassernetz	Mio. m ³	15,5	14,9	4,0

Absatzentwicklung

Die Absatzentwicklung des Geschäftsjahres war bestimmt durch die massiven Einschränkungen der Pandemie. Mit dem ersten Lockdown und den damit verbundenen Schließungen gingen insbesondere die Stromverbräuche deutlich zurück. Der Gas-

absatz reduzierte sich auch durch die wieder ausgesprochen warmen Wintermonate um 8 %. Der Rückgang bei der Wärmeabgabe fiel nicht ganz so hoch aus, da wir den kontinuierlichen Ausbau unserer Wärmeversorgung seit Jahren verstärkt haben und Ende 2019 Anfang 2020 einige Neukunden an unser Netz anschließen konnten. Dagegen stieg der Wasserabsatz aufgrund des abermals sehr trockenen Sommers, der weitgehend ausgefallenen Urlaubsreisen und der Homeoffice Nutzungen mit 4,0 % deutlich an.

Ertragslage

Trotz der massiven Absatzeinbrüche konnte das Kalenderjahr 2020 abermals mit einem ausgesprochen erfreulichen Jahresergebnis abgeschlossen werden. Das Unternehmensergebnis vor Ertragsteuern lag mit 47,8 Mio. € (Vorjahr 45,7 Mio. €) um 2,0 Mio. € höher als im Vorjahr und damit abermals deutlich über dem Planergebnis (41,0 Mio. €).

Die Umsatzerlöse gingen im Geschäftsjahr 2020 absatzbedingt mit 390,6 Mio. € (Vorjahr 408,4 Mio. €) deutlich um 17,8 Mio. € zurück. Dies entspricht einem Rückgang um 4,35 %.

Gleichzeitig wurde jedoch auch der Bezugsaufwand deutlich reduziert. Neben den coronabedingten Rückgängen der Bezugsmengen entwickelten sich auch die Beschaffungskonditionen deutlich nach unten, so dass die gesunkenen Umsatzerlöse ergebnistechnisch weitgehend kompensiert werden konnten.

Im Plan-/Ist Vergleich zeigt sich ferner, dass neben der deutlichen Reduktion des sonstigen betrieblichen Aufwands auch das Beteiligungsergebnis höher lag als geplant.

Die Abschreibungen dagegen waren geringer als ursprünglich geplant. Die Erlösstruktur zeigt sich in folgender Tabelle:

Umsatzerlöse 2020

	2020		2019		Veränderung	
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
Stromversorgung	197,0	50,4	207,6	50,8	-10,6	-5,1
Gasversorgung	92,5	23,7	99,6	24,4	-7,2	-7,2
Wärmeversorgung	27,8	7,1	28,9	7,1	-1,2	-3,8
Betriebsführung Wasserversorgung	24,9	6,4	24,6	6,0	0,3	1,2
Wasserverkauf an WLW	13,2	3,4	12,5	3,1	0,7	5,6
Konzerninterne Dienstleistungen	22,2	5,7	21,3	5,2	0,9	4,2
Sonstige	13,1	3,3	13,9	3,4	-0,8	-5,8
Gesamt	390,6	100,0	408,4	100,0	-17,8	-4,4

In der Stromversorgung lagen die Umsatzerlöse um 5,1 % unter dem Vorjahreswert. Der deutliche Absatzrückgang konnte durch die zum 1. Januar 2020 erfolgte Tarifanpassung nur teilweise kompensiert werden.

Die Erlöse in der Gasversorgung reduzierten sich durch den außergewöhnlich milden Winter mengenbedingt um 7,2 %. Dies gilt auch für die Umsatzerlöse der Wärmeversorgung, die eine Reduzierung der Umsatzerlöse um 3,8 % verzeichneten.

Aus der Verpachtung und der Betriebsführung des Wassernetzes an den städtischen Eigenbetrieb „Wasserversorgungsbetriebe der Landeshauptstadt Wiesbaden“ (WLW) resultieren Umsatzerlöse in Höhe von 24,9 Mio. €. Die Erlöse aus dem Wasserverkauf in

11 neue Ladestationen in der Bürgerschaftsbank Hessen. Ein weiterer Baustein zum Ausbau der Ladeinfrastruktur.





Um eine problemlose Versorgung zu gewährleisten, prüft ESWE in regelmäßigen Abständen den Wasserdruck mit modernster Messtechnik.

Höhe von 13,2 Mio. € betreffen die Weitergabe der durch den Vorlieferanten in Rechnung gestellten Wasserbezugskosten an den Eigenbetrieb und stiegen aufgrund des erhöhten Wasserverbrauchs 2020.

Die Erlöse aus konzerninternen Dienstleistungen beinhalten insbesondere Erlöse aus technischen und kaufmännischen Dienstleistungen an die Stadtwerke Wiesbaden Netz GmbH sowie aus der Verpachtung von Kabelinfrastruktur an unsere Tochtergesellschaft WiTCOM.

Die sonstigen Umsatzerlöse beinhalten Erträge aus Nebengeschäften (8,7 Mio. €), der betriebseigenen Tankstelle (2,3 Mio. €) sowie Erträge aus der Auflösung passivierter Ertragszuschüsse (2,1 Mio. €).

Das betriebliche Ergebnis des Jahres (Ergebnis vor Steuern ohne Beteiligungs- und Zinsergebnis) liegt mit 22,2 Mio. € geringfügig unter dem Vorjahresergebnis (22,7 Mio. €).

Das Beteiligungsergebnis lag aufgrund der höheren Dividende der KMW mit 27,6 Mio. € um 3,0 Mio. € über dem Vorjahr. Das negative Zinsergebnis war mit -2,1 Mio. € etwas höher als im Vorjahr (-1,5 Mio. €).

Das Ergebnis nach Ertragsteuern liegt insgesamt mit 44,4 Mio. € 1,7 Mio. € über dem Vorjahresergebnis (42,7 Mio. €).

Gemäß Ergebnisabführungsvertrag wird das Unternehmensergebnis nach Steuern von 43,8 Mio. € (Vorjahr 42,4 Mio. €) nach Leistung einer Ausgleichszahlung an den Minderheitsaktionär vollständig an die WVV Wiesbaden Holding GmbH abgeführt.

Finanzlage

Die Finanzlage des Unternehmens zeigt sich weiterhin ausgesprochen stabil. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit verzeichnete im Berichtsjahr erneut einen deutlich positiven, über dem Niveau des Vorjahres liegenden Wert von 43,3 Mio. €. Aus der Investitionstätigkeit ergab sich ein Mittelzufluss unter dem Niveau des Vorjahres in Höhe von 1,7 Mio. € (Vorjahr 6,0 Mio. €). Die Mittelabflüsse aus der Finanzierungstätigkeit erhöhten sich leicht aufgrund einer Darlehensaufnahme auf 46,8 Mio. € (Vorjahr 45,2 Mio. €).

Bei einem negativen Gesamt-Cashflow in Höhe von 1,8 Mio. € verfügt das Unternehmen zum 31. Dezember 2020 über einen Finanzmittelfonds von 3,0 Mio. € (Vorjahr 4,8 Mio. €).

Der Bestand an langfristigen Bankdarlehen wurde in den letzten Jahren sukzessive zurückgeführt. Laufende Instandsetzungsmaßnahmen und Investitionen wurden weitgehend aus der im Unternehmen vorhandenen Liquidität finanziert. Im Jahr 2020 wurde zur Finanzierung des Ausbaus unserer Infrastruktur erstmals seit Jahren wieder eine Neuaufnahme von Darlehen in Höhe von 10 Mio. € erforderlich. Durch planmäßige Tilgungen in Höhe von 7,3 Mio. € beträgt der Darlehensstand zum 31. Dezember 2020 64,6 Mio. € (Vorjahr 61,9 Mio. €). Der Zinsaufwand für diese langfristigen Darlehen ging durch die vorgenommenen Tilgungen sowie günstigere Refinanzierungskonditionen von 1,3 Mio. € im Vorjahr auf 1,1 Mio. € zurück.

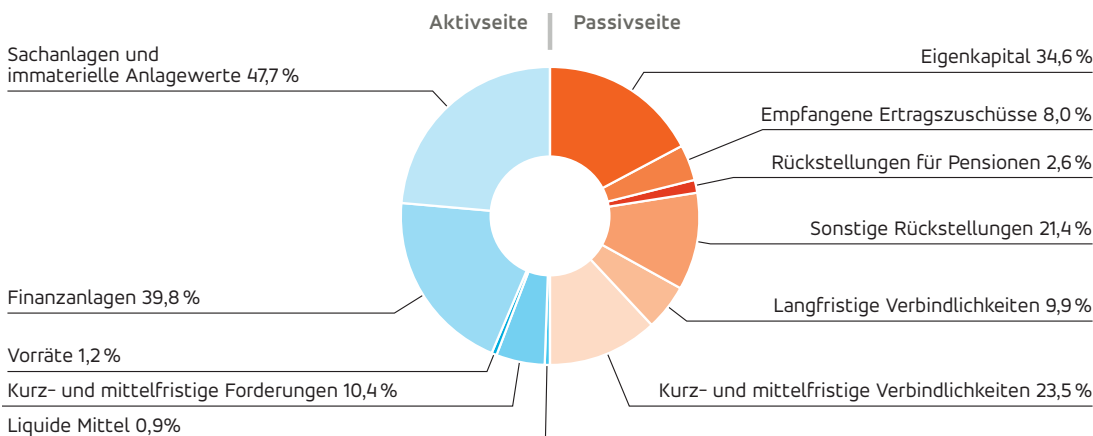


Die Zahlungsfähigkeit der ESWE Versorgung war während des ganzen Jahres uneingeschränkt gegeben. Zudem bestehen zugesagte, aber nicht genutzte Kreditlinien in Höhe von 33,0 Mio. €.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 339,6 Mio. € um 2,8 Mio. € auf 336,8 Mio. € vermindert. Während sich auf der Aktivseite das Anlagevermögen bei Zugängen in Höhe von 28,2 Mio. € und Abschreibungen von 13,3 Mio. € um insgesamt 14,0 Mio. € deutlich erhöht hat, sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Bilanzstichtag gegenüber dem Vorjahr signifikant gesunken.

Bilanzstruktur 2020



Im Umlaufvermögen sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Bilanzstichtag deutlich von 32,0 Mio. € auf 13,2 Mio. € zurückgegangen. Dies resultiert im Wesentlichen aus einer im Vergleich zum Vorjahr geringeren Verbrauchsabgrenzung für noch nicht abgerechnete Energielieferungen. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen haben sich dagegen von 8,1 Mio. € auf 12,2 Mio. € erhöht. Die Erhöhung ist durch eine kurzfristige Zwischenfinanzierung an unser Tochterunternehmen, die Stadtwerke Wiesbaden Netz GmbH, verursacht, die im Februar 2021 zurückgezahlt wurde. Die sonstigen Vermögensgegenstände lagen mit 2,6 Mio. € auf Vorjahresniveau. Die Guthaben bei Kreditinstituten zum Bilanzstichtag sind aufgrund des verminderten Gesamt-Cashflows auf 3,0 Mio. € (Vorjahr 4,8 Mio. €) gesunken.

Auf der Passivseite erhöhten sich die Rückstellungen um 3,4 Mio. € auf 80,9 Mio. €. Diese Steigerung resultiert im Wesentlichen auf zum Bilanzstichtag noch offenstehenden

Netzentgeltabrechnungen, einer Erhöhung der Personalrückstellungen sowie der Zuführung der Prozesskostenrückstellung. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich durch eine Neuaufnahme und planmäßige Tilgungen der aufgenommenen Darlehen von 63,5 Mio. € auf 66,1 Mio. € leicht erhöht. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen verringerten sich hingegen um 5,3 Mio. € auf 1,0 Mio. €. Das Eigenkapital beträgt unverändert 116,6 Mio. €. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich infolge der geringeren Bilanzsumme geringfügig von 34,3 % im Vorjahr auf nunmehr 34,6 %.

Investitionen 2020

Im Berichtsjahr wurden Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von 28,7 Mio. € (Vorjahr 19,5 Mio. €) getätigt. Die Gesamtinvestitionen (inkl. Finanzanlagen) setzen sich wie folgt zusammen:

Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände enthalten neben eingetragenen Dienstbarkeiten hauptsächlich Lizenzkäufe und Lizenzerweiterungen für Software. Im Jahr 2020 wurden unter anderem die Lizenzen für das neue SAP ERP System S/4 Hana erworben.

Die Investitionen in Sachanlagen beinhalten im Wesentlichen den Ausbau und die routinemäßige Erneuerung der Versorgungsnetze. Hierbei entfiel die größte Investition mit rd. 9 Mio. € auf den ersten Bauabschnitt der neuen Gashochdruck-Netzanbindung an das vorgelagerte Netz der OGE.

Bei den Investitionen in Finanzanlagen wurde die Einlage an der MHKW Wiesbaden GmbH erhöht (0,7 Mio. €) sowie eine Beteiligung an der Easier Life GmbH (1,0 Mio. €) erworben. Die Investitionen entfielen auf folgende Unternehmensbereiche:

Investitionen 2020

	2020 T €	2019 T €
Stromversorgung	2.885	2.180
Gasversorgung	14.161	4.071
Wasserversorgung	4.482	4.287
Wärmeversorgung	4.281	6.705
Beteiligungen/Sonstiges	2.895	2.241
Summe	28.704	19.484

Erläuterungen zu den Tätigkeitsbereichen gemäß § 6b Abs. 7 S.4 EnWG

Mit ihren Tätigkeitsabschlüssen 2020 erfüllt die ESWE Versorgungs AG die Berichtspflicht nach § 6b EnWG: In der Rechnungslegung führen wir gemäß § 6b EnWG jeweils getrennte Konten für die Tätigkeiten der Elektrizitäts- und Gasverteilung, für andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors sowie für andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors.

Für die Elektrizitäts- und Gasverteilung erstellen wir jeweils eine Bilanz und eine Gewinn- und Verlustrechnung.

Gemessen am Gesamtumsatz des Elektrizitätssektors von 221,1 Mio. € weist der Tätigkeitsbereich Elektrizitätsverteilung im Berichtsjahr einen vergleichsweise geringen Umsatz von 14,4 Mio. € aus. Auch der Tätigkeitsbereich Gasverteilung ist mit einem Umsatz im Berichtsjahr von 39,0 Mio. € gemessen am Gesamtumsatz des Gassektors von 134,8 Mio. € von vergleichsweise untergeordneter Bedeutung.

Der Tätigkeitsbereich Elektrizitätsverteilung verzeichnete im Berichtsjahr eine Überdeckung von 251 T€ (Vorjahr Unterdeckung von 356 T€). Im Tätigkeitsbereich Gasverteilung konnte ein Jahresüberschuss von 2,6 Mio. € (Vorjahr 4,1 Mio. €) (jeweils vor interner Ergebnisabführung) erreicht werden. Die Investitionen in die Netzinfrastruktur der Gasverteilung beliefen sich im Berichtsjahr auf 14,5 Mio. €.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Die anhaltende Corona-Pandemie bedingt nach wie vor massive Einschränkungen des öffentlichen Lebens und belastet die deutsche Wirtschaft weiterhin. Sie trifft auch viele Unternehmen und Beschäftigte. Einige Unternehmen sind inzwischen seit November 2020 geschlossen. Im März 2021 hat die Bundesregierung daher weitere Unterstützungsmaßnahmen beschlossen, um diesen Unternehmen zu helfen, die schwierige Zeit zu überbrücken. Allerdings mussten nach anhaltend hohen Infektionszahlen die Maßnahmen durch die Bundesnotbremse nochmals verschärft werden. Die Hoffnungen auf schrittweise Lockerungen ruhen verstärkt auf der zunehmenden Durchimpfung der Bevölkerung. Nachdem das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im ersten Quartal 2021 unerwartet deutlich um 1,7 % zum Vorquartal geschrumpft ist, hat die Bundesregierung ihre Konjunkturprognose für 2021 angepasst. Man rechnet nun mit einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 3,5 %.

Wenn auch unsere Produkte Strom, Gas, Wärme selbst in Krisenzeiten benötigt werden und wir als Betreiber „Kritischer Infrastruktur“ besonderen Mechanismen unterliegen, wird die Nachfrage im Energievertrieb durch die weiterhin verordneten Betriebsschließungen weiterhin auf niedrigem Niveau verharren. Es ist zu erwarten, dass, trotz der staatlichen Unterstützungsmaßnahmen verstärkt Forderungsausfälle zu verzeichnen sind.

Das energiewirtschaftliche Umfeld mit weiterhin intensivem Wettbewerb um die Energiekunden, der Netzentgeltregulierung sowie notwendige Investitionen in unsere Netze führen zu zunehmendem wirtschaftlichem Druck, dem wir vor allem durch Digitalisierung von Prozessen und der Entwicklung von energienahen Dienstleistungen begegnen.

Für das Geschäftsjahr 2021 erwarten wir ein leicht unter dem Niveau des Jahres 2020 liegendes Unternehmensergebnis, wobei die Folgen der COVID-19-Pandemie derzeit nicht verlässlich bewertet werden können, signifikante oder bestandsgefährdende Auswirkungen allerdings nicht zu erwarten sind. Wir erwarten insbesondere im Stromvertrieb pandemie- und wettbewerbsbedingt geringere Absatzmengen. Im Gasvertrieb dagegen planen wir mit in etwa gleichbleibenden Abgabemengen.

Sinkende Marktanteile, steigende Wechslerzahlen und Druck auf die Margen stellen uns vor große Herausforderungen.

In der Wärmesparte erwarten wir durch den weiteren Ausbau des Wärmenetzes und der Erschließung neuer Gebiete 2021 und in den Folgejahren, durchschnittliche Temperaturverläufe unterstellt, steigende Absatzzahlen.

Im Wirtschaftsplan 2021 haben wir Investitionen im Wesentlichen für den weiteren Fernwärmeausbau, den Anschluss einiger Neubaugebiete in Wiesbaden, in die Verteilnetze sowie in den Bau eines hochmodernen Parkhauses mit einer Vielzahl von Lademöglichkeiten für Elektro- bzw. Hybridfahrzeuge auf unserem Betriebsgelände in Höhe von 53,0 Mio. € vorgesehen.

Das nach wie vor niedrige Zinsumfeld bietet hier die Chance, die Investitionen günstig zu finanzieren und den damit verbundenen Zinsaufwand aus der Kreditaufnahme gering zu halten.

Die Mittelfristplanung für die Jahre bis 2025 sieht für die ESWE Versorgungs AG trotz zunehmend schwieriger werdender Rahmenbedingung weiterhin stabile Ergebnisse vor.

Chancenbericht

Der Ausbau bzw. die Modernisierung der Strom-, Gas- und Fernwärmenetze, die Markteinführung von „grünem“ Gas sowie der weitere Ausbau der ökologisch erzeugten Fernwärme stehen im Fokus unserer Bemühungen.



Die erste Schnellladesäule (High Power Charging) am Hauptbahnhof mit einer Maximalleistung von 140 Kilowatt aus ESWE Natur STROM. Bild rechts: Das RheinMain Congress Center ist mit E-Ladeboxen von ESWE ausgestattet.

Chancen sehen wir auch durch die Digitalisierung der Arbeitswelt und der Geschäftsprozesse. Die Corona-Krise hat hier zu einem erheblichen Digitalisierungsschub geführt. Ein Großteil aller Beschäftigten arbeitet derzeit im Homeoffice. Damit werden unnötige Kontakte vermieden und potenzielle Infektionsketten unterbrochen. Auf diese Weise leistet die Wirtschaft einen entscheidenden Beitrag zur Überwindung der Pandemie. Nach der Krise dürfte das Arbeiten vom heimischen Arbeitsplatz verstärkt zur neuen Normalität gehören.

Wir haben darüber hinaus viele Prozesse automatisiert und mit der Einführung unserer „Smart-Home-Lösungen“ haben wir neue Vertriebsprodukte für unsere Kunden auf den Markt gebracht. Unser Portfolio an energienahen Dienstleistungen wie Energieaudits, Wärmeanlagen-Contracting und Beleuchtungs-Contracting bauen wir kontinuierlich aus. Für Geschäftskunden entwickeln wir neben maßgeschneiderten Energielieferverträgen Ideen und Versorgungskonzepte, die langfristig Energieverbräuche und damit Kosten senken. Hier sehen wir mittelfristig großes Potenzial, unsere Kernkompetenzen entsprechend zu unterstützen.

Die Elektromobilität nimmt bundesweit an Fahrt auf. Der Absatz an Elektro- bzw. Hybridfahrzeugen hat sich 2020 deutlich erhöht. Eine Vielfalt an neuen Automodellen und die massive staatliche Förderung haben trotz Corona zu einem regelrechten Boom geführt. In den Bereichen Ladeinfrastruktur, Laden für Privat- und Geschäftskunden bietet das gute Chancen, sich auf dem wachsenden Markt zu positionieren.

Wir haben unser Engagement im Bereich E-Mobilität im Berichtsjahr nochmals deutlich verstärkt. So haben wir zwischenzeitlich 150 öffentliche Ladepunkte in Wiesbaden und der Region installiert. Im Frühjahr 2021 konnten wir am Hauptbahnhof die erste Schnellladesäule (High Power Charging) in Betrieb nehmen, die eine Maximalleistung von 140 Kilowatt bietet. Wenn ein Fahrzeug die maximale Leistung unterstützt, ist es möglich, innerhalb von 6 Minuten Strom für 100 Kilometer zu laden. Eine weitere Schnellladesäule errichten wir gerade neben unserem Betriebsgelände an der Mainzer Straße. Selbstverständlich betreiben wir alle Ladesäulen mit ESWE Natur STROM.

Immer mehr Partner und Kunden nehmen unser Rundum-Sorglos-Paket in Anspruch. ESWE übernimmt die Installation, den Betrieb, die Wartung, Instandhaltung und Abrechnung der Säulen. Eine weiter steigende Nachfrage erwarten wir auch von der im Spätherbst umgesetzten Änderungen des Wohnungseigentumsgesetzes. Das Wohnungseigentumsmodernisierungs-Gesetz soll den Ausbau der Elektromobilität fördern. Wohnungseigentümer und auch Mieter haben künftig einen Anspruch darauf, in der Tiefgarage oder auf dem Grundstück des Hauses eine Ladesäule zu installieren. Das Gesetz erleichtert es Wohnungseigentümern und Mietern generell, bauliche Veränderungen vorzunehmen. Hier entwickeln wir derzeit entsprechende Produkte für unsere Kunden.

Mit unserer Beteiligung am neu zu errichtenden Müllheizkraftwerk in Wiesbaden erhalten wir enorme Chancen, die im Rahmen der Energiewende so wichtige Fernwärme ökologisch und ökonomisch sinnvoll auszukoppeln und so den zunehmenden Wärmebedarf in Wiesbaden ortsnah zu erzeugen.



Für die Zukunft sehen wir weitere Geschäftschancen insbesondere in den Themen Breitbandausbau und Wasserstoff, für die wir derzeit Strategieprojekte in Gang gesetzt haben.

So sehen wir uns ausreichend gerüstet und streben an, aus den Chancen, die sich ergeben, tatsächlich neue wirtschaftliche Geschäftsmodelle zu entwickeln.

Risikobericht

Die Wirtschaftlichkeit unseres unternehmerischen Handelns ist im Wesentlichen von den politischen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen abhängig.

Im Vertrieb stellen das Marktrisiko und das Risiko von Forderungsausfällen die größten Risikopotentiale dar. Im Endkundengeschäft droht nach dem nun seit November 2020 bestehenden Lockdown, in dem einige Branchen komplett schließen mussten, ein erhöhtes Ausfallrisiko von Forderungen. Zur Abfederung der Pandemiefolgen hatte die Bundesregierung die Insolvenzantragspflicht teilweise ausgesetzt. Die zunächst bis 31. Januar 2021 vorgesehene Regelung wurde bis 30. April 2021 verlängert. Mit dem Ende dieser Vergünstigung steigt das Risiko pandemiebedingter Insolvenzen deutlich an. Hieraus leiten wir ein moderates Risiko für unser Geschäftsergebnis 2021 ab. Darüber hinaus sehen wir derzeit keine weiteren coronabedingten Auswirkungen auf unser Ergebnis 2021. In der Energiebeschaffung ergeben sich Risiken aus einem möglichen Kontrahentenausfall und der Portfoliobewirtschaftung bzw. Preisschwankungen. Mit der ab dem Jahr 2021 eingeführten CO₂-Bepreisung ist ein neues Risiko hinzugekommen. Gaslieferanten müssen für die verbrennungsbezogenen CO₂-Emissionen der von ihnen in den Verkehr gebrachten fossilen Kraft- und Brennstoffe Zertifikate kaufen. Für die Folgejahre wurden bereits konkrete Preise festgesetzt. Die Art bzw. die Möglichkeit der Weitergabe dieser Zusatzbelastungen ist noch nicht rechtssicher geregelt. Für ESWE ergibt sich das Risiko, diese Kosten evtl. zumindest bei bereits laufenden langfristigen Verträgen nicht weitergeben zu können. Jedoch schätzen wir auch diese Risiken eher moderat ein. Auf dem Energiemarkt sind derzeit deutliche Preissteigerungen festzustellen. Insbesondere der CO₂-Preis ist deutlich nach oben gegangen. Sollte sich diese Entwicklung fortsetzen werden wir um Preisanpassungen für unsere Produkte kaum umhinkommen.

Im Netzgeschäft ergeben sich neben den allgemeinen Regulierungsrisiken insbesondere Risiken auf künftige Geschäftsergebnisse durch die Neufestlegung der Eigenkapitalverzinsung für die Dritte Regulierungsperiode. Die beabsichtigte Senkung des Eigenkapitalzinses könnte ein Stolperstein für die Energiewende werden. Die Energiewende stellt die Verteilnetzbetreiber vor enorme Herausforderungen. Neben massivem Investitionsbedarf haben die Verteilnetzbetreiber neue Aufgaben übernommen, die bisher den großen Übertragungsnetzbetreibern vorbehalten waren. Die Integration erneuerbarer Energien, die Digitalisierung der Netze, der Aufbau eines Smart Grid oder der Redispatch (Eingriffe

Bei der Planung, Errichtung und Betriebsführung von Photovoltaik-Anlagen ist ESWE Versorgung ein verlässlicher und kompetenter Partner vor Ort.

in die Erzeugungsleistung) sorgen für zusätzliche Kosten, denen kein höherer Umsatz gegenübersteht. Wenn sich Investitionen nicht mehr lohnen, werden sie nicht in erforderlichem Maße realisiert werden.

Ein besonderes Risiko besteht für uns noch immer in der nach wie vor ausstehenden Entscheidung zum Wasserkartellverfahren: Hier hatte uns die Hessische Landeskartellbehörde Ende 2016 eine „Abschöpfungsverfügung“ wegen angeblich missbräuchlich überhöhter Wasserpreise in den Jahren 2007 – 2011 zugestellt. Gegen diese Verfügung haben wir fristgerecht Beschwerde eingelegt, da wir sie als sachlich ungerechtfertigt ansehen. Nachdem Ende 2019 eine zweite mündliche Verhandlung vor dem Oberlandesgericht Frankfurt am Main stattgefunden und der zuständige Senat abermals beide Parteien aufforderte, nochmals in Vergleichsverhandlungen zu treten. Leider konnte kein einvernehmliches Ergebnis erreicht werden. Zur Beweissicherung hat der zuständige Senat einen neutralen Gutachter benannt, der ein entsprechendes Sachverständigengutachten erstellen soll, welches dem Gericht als Entscheidungshilfe dienen soll. Die für dieses Risiko in den Vorjahren gebildete Rückstellung besteht in unveränderter Höhe fort.

Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten

Die ESWE Versorgungs AG ist im Rahmen der Verwendung von Finanzinstrumenten, die insbesondere die von der Gesellschaft ausgereichten Kredite und Forderungen sowie die Darlehen bei Kreditinstituten betreffen, im Wesentlichen Zinsänderungsrisiken und Ausfallrisiken ausgesetzt.

Das Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten besteht in der Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners und daher maximal in Höhe der positiven Zeitwerte der Forderungen gegen den jeweiligen Kontrahenten. Dieses Risiko wird bei der ESWE Versorgungs AG als nicht wesentlich eingestuft, da Geldanlagen nur an Kontrahenten einwandfreier Bonität erfolgen. Kredite werden derzeit nur im Rahmen der Konzernfinanzierung an verbundene Unternehmen vergeben.

Dem Risiko des Ausfalls von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen tragen wir durch ein aktives Forderungsmanagement sowie Bildung von entsprechenden Wertberichtigungen Rechnung.

Für die aufgenommenen Darlehensverpflichtungen gegenüber Kreditinstituten besteht das Risiko steigender Marktzinsen. Das Zinsänderungsrisiko ist jedoch durch Vereinbarungen langfristiger Zinsbindungsfristen deutlich vermindert. Ferner erfolgt eine ständige Beobachtung des Geld- und Kapitalmarktes um rechtzeitig auf Zinssteigerungstendenzen reagieren zu können. Künftige Kapitalbedarfe werden frühzeitig ermittelt und im Rahmen des aktiven Zinsmanagements, welches wir in den letzten Jahren sukzessive ausgebaut haben, gedeckt.

Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken aus Darlehensverträgen wurden Zins-Swap-Geschäfte abgeschlossen. Insgesamt bestehen zum Bilanzstichtag Swap-Geschäfte mit einem Nominalwert von 4,1 Mio. €. Sie sind in das bestehende Risikomanagementsystem eingebunden und haben aufgrund der allgemeinen Zinsentwicklung am Bilanzstichtag in Summe einen negativen Marktwert in Höhe von 363 T€.

Risikomanagement

Die Chancen- und Risikopolitik der ESWE Versorgungs AG ist auf eine nachhaltige Bestandssicherung und Ergebnisoptimierung ausgerichtet. Basierend auf einer strategischen Unternehmenspolitik will die ESWE Versorgungs AG Chancen erfolgreich und frühzeitig erkennen sowie damit verbundene Risiken identifizieren und angemessen bewerten bzw. darauf reagieren. Neben der Erfüllung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben (gemäß dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG)), stellt ein eingerichtetes und funktionierendes Risikomanagement die nachhaltige Leistungsfähigkeit der ESWE Versorgungs AG im andauernden Wettbewerb sicher.

Als grundlegendes Instrumentarium für das Risikomanagementsystem dient das Risikomanagement-Handbuch. Das Handbuch gilt als grundlegende Dokumentation des Risikomanagementsystems und regelt für die ESWE Versorgungs AG einen verbindlichen Mindeststandard zur Sicherung des Unternehmens durch Früherkennung bestandgefährdender Risiken. Darüber hinaus sind aus sämtlichen Unternehmensbereichen Risikobeauftragte benannt, die in regelmäßigen Abständen durch systematische Erhebung eine Risikoinventur für ihre Bereiche durchführen und den Vorstand hierüber informieren. Die Risikoinventur wird einmal jährlich durch alle Unternehmensbereiche durch den in der Organisationseinheit „Unternehmensstrategie und Revision“ ansässigen Risikomanager abgefragt und ausgewertet, für die größten Risikopotenziale wird zusätzlich eine quartalsweise Aktualisierung vorgenommen. Das nach Bewertung der Risikoinventur erstellte Risikoportfolio für das Unternehmen wird gleichmäßig und beständig fortgeschrieben und ist wesentlicher Bestandteil des internen Controllingberichtsystems. Zudem unterrichtet der Vorstand einmal pro Geschäftsjahr den Aufsichtsrat der ESWE Versorgungs AG über die bedeutsamsten Risiken aus dem Portfolio. Zur Steuerung der Risiken hat das Unternehmen Maßnahmen ergriffen, die im Wesentlichen neben dem Einsatz interner und externer Fachleute ein umfangreiches technisches Regelwerk, die Zertifizierung von Unternehmensbereichen sowie einen umfassenden Versicherungsschutz, Führungsleitsätze und ein internes Kontrollsystem umfassen. Das im Geschäftsjahr 2019 bei der ESWE Versorgungs AG implementierte Risikomanagement-Komitee, welches sich aus Experten aus den verschiedensten Unternehmensbereichen zusammensetzt, hat sich zur Aufgabe gemacht, die größten Kernrisiken des Unternehmens auf gesamtwirtschaftliche Risikolage und Versicherbarkeit zu bewerten. Durch ein aktuelles Risiko-Monitoring (Identifikation und Bewertung bzw. Neubewertung von Risiken in sämtlichen Organisationseinheiten) soll zudem eine größtmögliche Risikominimierung herbeigeführt werden.

Darüber hinaus ist für den Bereich „Energiebeschaffung und Vertriebscontrolling“ ein eigenständiges Risiko-Komitee eingerichtet, welches aus dem Vorstand sowie den für das interne Kontrollsystem zuständigen Bereichsleitern besteht und die Sicherstellung einer geschlossenen Umsetzung der vorgegebenen Beschaffungsstrategie und Risikopolitik zur Aufgabe hat.

Die Entwicklung der Beteiligungserträge birgt für uns Chancen aus zukünftig steigenden Ergebnisbeiträgen und Risiken aus negativer Entwicklung der Beteiligungen. Dem Risiko wird durch eine fortlaufende Überwachung der Geschäftsentwicklung durch das Beteiligungscontrolling Rechnung getragen, sodass bei negativer Entwicklung frühzeitig Gegenmaßnahmen zur Risikominimierung eingeleitet werden können.

Die Bewertung des Risikoszenarios kommt insgesamt zu dem Ergebnis, dass durch die ergriffenen Steuerungsmaßnahmen sowohl im Berichtsjahr als auch für die Zukunft keine Risiken erkennbar sind, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden.

Compliance

Im Jahr 2018 wurde aufgrund zahlreicher gesetzlicher bzw. regulatorischer Veränderungen ein Compliance Management System (CMS) etabliert. Dieses CMS wurde im Berichtsjahr weiter fortgeschrieben und entwickelt.

So wurde die Compliance Organisation bei ESWE nochmals verändert. Der Bereich Compliance wurde zum einem aus dem Bereich Recht, Compliance und Revision herausgelöst und unmittelbar in einer eigenen Stelle „Vorstandsangelegenheiten und Compliance“ direkt unter dem Vorstandsvorsitzenden zugeordnet. Auf diese Weise wird sowohl die besondere Bedeutung und Wertigkeit von Compliance im Unternehmen als auch deren Unabhängigkeit von den anderen Unternehmenseinheiten hervorgehoben. Eine weitere Anpassung in der Compliance-Organisation erfolgte in der grundsätzlichen Zusammensetzung des Compliance Komitees. Die Mitglieder des Compliance Komitees sind seit Herbst 2020: die beiden Vorstände, der CCO, der in Personalunion Hauptabteilungsleiter

der OE Personal und Organisation ist, der Hauptabteilungsleiter der Betriebs- und Materialwirtschaft, der Betriebsratsvorsitzende und der stellvertretende Betriebsratsvorsitzende sowie ein Vertreter der Revision.

Im Rahmen des Berichtswesens wurde im vergangenen Berichtsjahr der Aufsichtsrat der ESWE Versorgungs AG über die aktuellsten Entwicklungen und Veränderungen des CMS bei der ESWE Versorgungs AG informiert.

Des Weiteren wurde für die Wiesbadener Informations- und Telekommunikations GmbH (WiTCOM), ein Tochterunternehmen der ESWE, im Jahr 2020 ebenfalls ein CMS entwickelt. Dieses wird Anfang 2021 fertiggestellt und implementiert.

Das Jahr 2020 war im Übrigen im Bereich Compliance stark durch die COVID-19 Pandemie geprägt. Die geplanten Schulungen der Mitarbeiter, auf die in diesem Jahr der Fokus gelegt werden sollte, mussten, bis auf wenige, Corona-bedingt abgesagt und vorerst auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Die Prüfungsnotwendigkeiten beschränkten sich im Jahr 2020 aufgrund der wenigen Aktivitäten hinsichtlich Geschäftsreisen und Einladungen ebenfalls auf ein Minimum. In den wenigen Fällen, bei denen es Klärungsbedarf gab, konnte durch die frühzeitige Einbindung des CCOs ein Compliance-Verstoß verhindert werden.

Datenschutz bei ESWE

Auf Grundlage der seit 2018 geltenden EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) ist ein Datenschutzmanagementsystem bei ESWE etabliert. Dieses definiert Strukturen und Verantwortlichkeiten und überführt somit die Datenschutzgrundsätze in unsere Unternehmensstruktur. Die gesetzlichen und betrieblichen Anforderungen des Datenschutzes werden so systematisch geplant, organisiert, gesteuert und kontrolliert. Die Zusammenarbeit der hierfür verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestehend aus Datenschutzbeauftragten, IT-Sicherheitsbeauftragten, Datenschutz-Council und Datenschutz-Koordinatoren in den Fachbereichen, bewährte sich auch unter den veränderten Bedingungen im Jahr 2020.

Die digitale Entwicklung im Unternehmen wurde unter dem Einfluss der Pandemie vorangetrieben. Neue Möglichkeiten zur Kommunikation innerhalb des Unternehmens mussten gefunden werden. Telefon- und Videokonferenzen wurden im Laufe des Jahres zu selbstverständlichen Mitteln für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Der Schutz der Beschäftigten stand hierbei im Fokus, sodass mobiles Arbeiten unter Einhaltung aktueller IT-Sicherheits- und Datenschutzstandards ermöglicht wurde. Die sichere, datenschutzkonforme und gleichzeitig nutzerfreundliche Gestaltung unserer Webseiten ist seit jeher ein grundsätzliches Anliegen seitens ESWE und wurde nun noch wichtiger, da ein direkter Kundenkontakt vielfach nicht mehr möglich war. Der Vorstand wurde hierdurch in seinen Bemühungen bestätigt, ESWE modern und digital zu präsentieren. Zusätzliche Funktionen wie unser Chatbot „Emma“, der nun die Möglichkeit zum Live-Chat bietet, oder Online-Aktionen, wie z. B. der 90-Tage-Kalender, boten gerade in dieser Zeit die Möglichkeit, mit unseren Kunden in Kontakt zu bleiben.

Da ein nicht DSGVO konformer Umgang mit personenbezogenen Daten ein nicht unerhebliches betriebliches Risiko darstellt, hat das Thema Datenschutz und IT-Sicherheit bei ESWE auch weiterhin den höchsten Stellenwert. Das Datenschutzmanagementsystem wird deshalb aktiv gelebt, regelmäßig überprüft und stetig weiterentwickelt.

Erklärung zur Unternehmensführung

ESWE Versorgung ist als ein der Mitbestimmung unterliegendes Unternehmen verpflichtet, Zielgrößen für den Frauenanteil in Führungspositionen festzulegen. Grundlage hierfür ist das am 1. Mai 2015 in Kraft getretene Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen.

Nach der Konstituierung des Aufsichtsrats im Sommer 2017 beträgt der Frauenanteil im paritätisch besetzten Aufsichtsrat 16,67 %, der Vorstand besteht aus 2 Männern. Da sowohl der Aufsichtsrat als auch die Vorstandsmitglieder über den Betrachtungszeitraum bis 30. Juni 2022 hinaus bestellt sind, wurden die festgelegten Zielgrößen von 0 % für den Vorstand und 22,22 % für den Aufsichtsrat belassen.

Die Zielgröße für den Anteil der Frauen in den beiden obersten Führungsebenen bis 30. Juni 2022 wurde vom Vorstand auf 17 % festgelegt. Hierbei wurde berücksichtigt, dass bei der Festlegung die Zielgrößen der jeweils erreichte Anteil nicht mehr unterschritten werden darf. Zum Bilanzstichtag liegt der Frauenanteil hier bei 11,11 %.

Entgeltbericht

Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit von Frauen und Männern im Rahmen des Entgelttransparenzgesetzes

Am 6. Juli 2017 ist das Gesetz zur Förderung der Entgelttransparenz (Entgelttransparenzgesetz) zwischen Frauen und Männern in Kraft getreten. Ziel des Gesetzes ist es, den bestehenden Rechtsrahmen für eine umfassende Durchsetzung von Entgeltgleichheit zwischen Frauen und Männern zu verbessern.

Neben einem individuellen Auskunftsanspruch für Beschäftigte zur Überprüfung der Einhaltung des Entgeltgleichheitsgebots, der Vorgabe an Unternehmen betriebliche Verfahren zur Überprüfung und Herstellung von Entgeltgleichheit zu implementieren, sieht das Gesetz unter bestimmten Voraussetzungen vor, einen Entgeltbericht zu erstellen.

Gemäß § 21 Abs. 1 EntgTranspG ist ESWE Versorgung als Arbeitgeber mit mehr als 500 Beschäftigten verpflichtet, einen Entgeltbericht zu erstellen.

Zum 31.12.2020 beschäftigte die ESWE Versorgungs AG 580 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne Auszubildende), die sich wie folgt darstellen:

Als dem kommunalen Arbeitgeberverband (KAV) angehörendes Unternehmen wenden wir seit dem 1. Januar 2008 den Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V) an, welcher in § 5 explizite Ausführungen zur Eingruppierungsthematik enthält, die keine geschlechterspezifische Unterscheidung vorsieht. In § 6 TV-V sind Ausführungen zu den ebenfalls geschlechtsneutralen Entgeltregelungen getroffen.

Eine Stellenbewertung erfolgt anhand der tariflichen Vorgaben und der objektiven Dokumentation, die von ESWE angewandt werden. Eine geschlechterspezifische Ungleichbehandlung ist somit ausgeschlossen. Daher sind keine gesonderten Maßnahmen zur Herstellung einer Entgeltgleichheit für Frauen und Männer erforderlich.

Im Berichtsjahr hat ESWE 18 außertarifliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Für diese Beschäftigten gelten individualvertraglich vereinbarte Regelungen bezüglich des Entgelts. Generell basieren diese auf der Funktion und der auszuübenden Tätigkeit, unabhängig vom Geschlecht der jeweiligen Person.

Hinsichtlich der Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern lebt ESWE bereits seit vielen Jahren eine familien- und frauenfreundliche Personalpolitik.

Weiterhin stellte ESWE unter Beweis, dass die Gesundheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter höchste Priorität einnimmt. Ergänzend bestand, wie bereits in den vergangenen Jahren, die Möglichkeit in Teilzeit arbeiten zu können. Zudem wurden der Anspruch auf Kinderkrankentage im Jahr 2020 aufgrund von Schul- oder KiTa-Schließungen erweitert sowie die Bereitstellung des Eltern-Kind-Zimmers für die Nutzung zwecks Betreuung der Kinder weiterhin gewährt.

Beschäftigte zum 31.12.2020

	Beschäftigte		davon Vollzeit		davon Teilzeit	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019
Frauen	161	163	104	103	57	60
Männer	419	408	399	389	20	19
Gesamt	580	571	503	492	77	79



Auch während der Pandemie wird die Ausbildung selbstverständlich gewährleistet und schafft damit krisensichere Arbeitsplätze.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Entwicklung und Struktur

Zum Bilanzstichtag beschäftigte ESWE 503 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in Vollzeit- und 77 in Teilzeitarbeitsverhältnissen. Zusätzlich waren 54 Auszubildende bei ESWE tätig, um ihre berufliche Grundausbildung durchzuführen.

Im Berichtsjahr 2020 traten insgesamt 56 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unser Unternehmen ein. Davon kehrten 10 Beschäftigte aus der Elternzeit zurück und 11 Auszubildende konnten nach erfolgreich bestandener Prüfung in ein zunächst befristetes bzw. unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen werden.

Im Laufe des Jahres 2020 haben 47 Beschäftigte das Unternehmen verlassen, davon hatten 19 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das Renteneintrittsalter erreicht.

9 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter befanden sich zum Stichtag 31.12.2020 in Elternzeit. Mit durchschnittlich 51 Schwerbehinderten liegt der Beschäftigungsanteil schwerbehinderter Menschen über der gesetzlich vorgegebenen Mindestanzahl.

In der aktiven Altersteilzeit befanden sich zum Bilanzstichtag 12 Beschäftigte.

Personalaufwand

Der Personalaufwand erhöhte sich im Berichtsjahr vor allem aufgrund der Tarifierpassung und der Zunahme der Anzahl der Beschäftigten von 47,7 Mio. € im Vorjahr auf 50,1 Mio. € im Berichtsjahr. Davon wurden 39,0 Mio. € für Löhne und Gehälter und 11,1 Mio. € für sozialen Aufwand gezahlt.

Steigerung der Mitarbeiterbindung

Aufgrund der Bewältigung der Herausforderungen im Rahmen der Corona-Pandemie hat sich ESWE insbesondere im Bewusstsein der Mitarbeiter als krisensicherer Arbeitgeber bewiesen und deren Verbundenheit zum Unternehmen verstärkt.

Besonders der Ausbau der Digitalisierung hinsichtlich des Aufbaus von Netzwerken, erlaubte die Aufrechterhaltung der Arbeitsfähigkeit im und außerhalb des Unternehmens. Die damit verbundene technische Ausstattung von Mitarbeitern hatte dazu beigetragen, mobiles Arbeiten bzw. Homeoffice auch als Teamarbeit für die Dauer der immer noch anhaltenden Corona-Pandemie im Rahmen von Telefon- bzw. Videokonferenzen zu ermöglichen.

Zudem konnte die Vereinbarkeit von Familie und Beruf unter den erschwerten Bedingungen der Corona-Krise durch eine weitere Flexibilisierung der Arbeitszeiten beibehalten werden.

Ebenso trug die Arbeit des Corona-Koordinationsstabs zur Vertrauensbildung der Mitarbeiter bei. Die Umsetzungen coronabedingter Maßnahmen und die Publikation sowie die Transparenz der Anforderungen an die Mitarbeiter und das Unternehmen stärken das Sicherheitsgefühl der Mitarbeiter. Entscheidungen des Koordinationsstabs wurden unmittelbar nach den Sitzungen an die Belegschaft kommuniziert.

Insbesondere eine vom Vorstand initialisierte Videobotschaft dokumentierte die positive Einstellung der Mitarbeiter zum Unternehmen, den Zusammenhalt innerhalb der Belegschaft sowie die gute Zusammenarbeit und Kooperation der einzelnen Abteilungen und Teams.

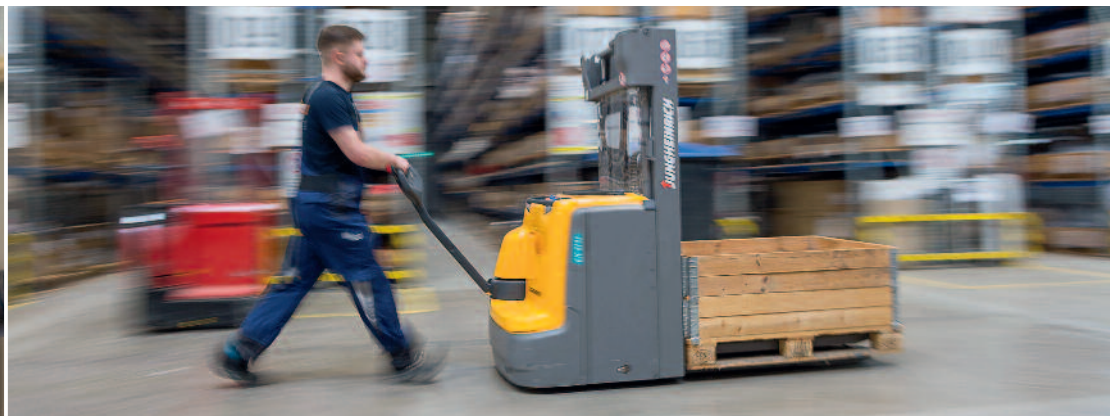
Dieses Bewusstsein der Mitarbeiter führte zu einer höheren Flexibilität aufgrund von schnelleren und unbürokratischen Problemlösungen.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Die Gesundheit der Beschäftigten erachten wir als einen wesentlichen Erfolgsfaktor unseres Unternehmens, der Einfluss auf die Leistungsfähigkeit der Mitarbeitenden und die gelebte Unternehmenskultur hat. Vor allem die psychische und physische Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist die Basis unseres Geschäftserfolges und steht für



Jungen Schulabgängern kann ESWE Versorgung ein breites Feld an Ausbildungsmöglichkeiten von Elektronik für Betriebstechnik bis hin zu Lagertechnik in einer zukunftsweisenden Branche bieten.



uns im Fokus unseres nachhaltigen betrieblichen Gesundheitsmanagements. Das betriebliche Gesundheitsmanagement ist somit zweifellos ein wichtiger Aspekt im Arbeitsumfeld bei ESWE.

Mit Blick auf den demografischen Wandel, die Beschleunigung der Arbeitswelt, die zunehmende Digitalisierung sowie die verlängerten Lebensarbeitszeiten und die generell zunehmende Arbeitsverdichtung wurde ein speziell auf die Bedürfnisse unserer Beschäftigten ausgerichtetes Programm entwickelt.

Es ist nicht nur ein Mittel zum Zweck, sondern eine neue Form von Leadership, die eine neue Arbeitsweise mit sich bringt. Diese endet nicht am Arbeitsplatz, sondern geht weit darüber hinaus bis ins Privatleben. So ermöglicht ESWE zum Beispiel die private und kostenlose Mitgliedschaft in einem Fitnessstudio aus dem ESWE Katalog oder auch die Nutzung verschiedener Präventionskurse von Krankenkassen, die ab 2021 wieder starten.

Das betriebliche Gesundheitsmanagement hat sich inzwischen als Führungsaufgabe im Unternehmen etabliert und wird von den Beschäftigten gelebt und wertgeschätzt.

Betriebliche Sozialberatung

Immer wieder müssen Menschen in ihrem Leben schwierige Situationen, sei es privat oder beruflich veranlasst, meistern. Diese Probleme machen nicht Halt vor dem Arbeitsalltag und haben Einfluss auf die Arbeitsbewältigung und Leistungsfähigkeit der Beschäftigten.

Wir haben uns bereits seit jeher entschieden, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei Situationen jeglicher Art eine Unterstützung durch die Betriebliche Sozialberatung an die Seite zu stellen.

Im Mittelpunkt steht die Beratung von Auszubildenden, Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, deren nächsten Angehörigen sowie Pensionären zu persönlichen, familiären, wirtschaftlichen und gesundheitlichen Fragen inklusive Suchtberatung. Die betriebliche Sozialberatung ist auch Ansprechpartner bei psychischen Belastungen und Erkrankungen von Mitarbeitenden. Insbesondere die Einschränkungen durch die Corona Pandemie belasten die Beschäftigten zusehends. Im Mittelpunkt steht die Beratung bei Konflikten am Arbeitsplatz sowie bei psychosozialen, gesundheitlichen, persönlichen, familiären und finanziellen Fragestellungen. Eine Mitwirkung der Sozialberatung beim Gesundheitsmanagement und bei Personal- und Organisationsfragen des Betriebes zählt ebenfalls zu den Aufgaben. Ziel ist es, das Wohlbefinden aller Beteiligten und die Wahrnehmung sozialer Verantwortung zu fördern und mit betriebswirtschaftlichen Notwendigkeiten in Einklang zu bringen.

Personalentwicklung

Die im Jahr 2019 implementierte E-Learning-Plattform „ESWE Campus“ mit ihrer Vielzahl von Lernmodulen aus verschiedenen Fachbereichen erfreut sich auch im Jahr 2020 bei der Belegschaft großer Beliebtheit.



Gerade in Zeiten, in denen kaum Präsenzs Schulungen stattfinden konnten, bietet der ESWE Campus die Möglichkeit zur qualifizierten Selbstschulung. So wurde das Schulungsangebot des ESWE Campus um das umfangreiche Modul „Microsoft Office“ erweitert. Hierbei finden unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine Vielzahl von Schulungseinheiten unter anderem zu den Microsoft-Office-Produkten Word, Excel, Power Point sowie Outlook.

Zudem steht das Office-Wiki zur Verfügung. Hierbei können Suchbegriffe zu unterschiedlichen Microsoft-Funktionen eingegeben werden und man erhält kurze Modullösungen (Nuggets). Jede/r Mitarbeiterin und Mitarbeiter kann für sich selbst individuell entscheiden, ob sie/er gerne per Video lernen möchte, bevorzugt Bilder und Textform nutzen will oder die interaktive Variante direkt mitklicken möchte.

Zudem wurden ebenfalls eine Vielzahl von internen sowie externen Personalentwicklungsmaßnahmen erfolgreich durchgeführt. So wurde wieder eine Vielzahl unserer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bei ihrer beruflichen und privaten Entwicklung seitens der Personalentwicklung begleitet.

Personalberatung und Betreuung

Unsere beratenden Tätigkeiten sowie der Einstellungs- und Bewerbungsprozess wurden ebenfalls durch die Corona-Pandemie beeinflusst. So mussten die internen und externen Vorstellungsgespräche weitestgehend online stattfinden. Mithilfe der umfassenden Hygienemaßnahmen des Corona Koordinierungsstabes konnten allerdings die wichtigen Zweitgespräche vor Ort geführt werden. Somit konnte auch im Jahr 2020 unter außergewöhnlichen Bedingungen qualifiziertes Personal rekrutiert und eingestellt werden. Zudem tagte der paritätisch besetzte Personalausschuss weiterhin regelmäßig in Form von Präsenzsitzungen und in Form von Videokonferenzen, um notwendige Personalangelegenheiten zu behandeln und letztlich zu genehmigen.

Das Team der Personalberatung und Betreuung konnte trotz der Corona-Pandemie in gewohnter Form die verschiedensten Fragen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Bewerber zeitnah und kompetent beantworten.

Ausbildung

Die ESWE Versorgungs AG präsentiert sich in der aktuellen Zeit als krisensicherer Arbeitgeber und lockt somit auch die jüngsten Potenzialträger in unser Unternehmen. Ausbildung wird bei ESWE großgeschrieben, somit wurde selbstverständlich die Ausbildung während der Pandemie weiter gewährleistet. Es wurden Maßnahmen getroffen, wie beispielsweise Meetings und Werksunterrichtsstunden über Microsoft Teams oder die Versetzung in Einzelbüros, um die Auszubildenden weiterhin in den Fachabteilungen einsetzen zu können. Trotz der erschwerten Bedingungen haben die Sommer- und Winterprüflinge

In der ESWE Schreibwelt AG unterstützen Auszubildende das Unternehmen unter anderem bei der Verteilung von Mund-Nasenschutz-Masken.

wieder ein hervorragendes Ergebnis in ihren Abschlussprüfungen erzielen können. Die Durchschnittsnote lag bei 1,9. Somit wird uns abermals die hohe Qualität unserer Ausbildung bescheinigt.

Knapp 871 Bewerberinnen und Bewerber haben sich auf unsere offenen Ausbildungsstellen beworben. Insgesamt konnten 18 junge Menschen ihre Ausbildung bei der ESWE Versorgungs AG beginnen. Zusätzlich zu unseren traditionellen Ausbildungsberufen, wie Kauffrau/-mann für Büromanagement, Industriekaufrau/-mann, Elektroniker/-in für Betriebstechnik und Anlagenmechaniker/-in, haben wir noch die Ausbildungsberufe „Fachinformatiker für Systemintegration“ sowie „Fachkraft für Lagerlogistik“ angeboten und auch hier qualifizierte Auszubildende einstellen können. Um das Ansteckungsrisiko zu vermeiden und den geltenden Kontaktbeschränkungen und Hygienevorschriften während der Pandemie zu entsprechen, musste unsere traditionelle Einführungswoche (KIK-Tage) leider ausfallen. Auch Aktionen wie „Wiesbaden engagiert“ konnten nicht wie geplant durchgeführt werden und müssen aufgeschoben werden. Die Gesundheit und die aktuellen Regelungen stehen an erster Stelle und gehen vor. Unser Ausbildungsteam hat in diesem Jahr wieder seine Kompetenzen bewiesen und das Ausbildungsziel klar verfolgt.

ESWE Schreibwelt AG

Das Jahr 2020 war für die ESWE Schreibwelt AG ein besonderes Jahr. Täglich wechselnde Auszubildende, Notfallpläne, Quarantäne, Aufteilung der Auszubildenden in Büro- und Besprechungsräume, um die Abstandsregeln einhalten zu können, sowie das Tragen eines Mundschutzes wurde zur Herausforderung des täglichen Arbeitsalltags. Mit viel Engagement und Flexibilität wurden diese Herausforderungen von allen Beteiligten gemeistert. Der Ablauf im Aufgabengebiet der Schreibwelt wurde immer gewährleistet und sehr gut umgesetzt. Corona-bedingt laufen seit Frühjahr 2020 sogar sämtliche Büromaterialbestellungen über die ESWE Schreibwelt AG, was für die Auszubildenden eine gute Sache ist.

Zusätzlich unterstützten die Auszubildenden das Unternehmen z. B. beim Verteilen von Mund-Nasenschutz-Masken, Packen und Verteilen von Weihnachtspresents sowie Versenden von Flyern. Da das Weinfest 2020 leider Corona-bedingt abgesagt werden musste, erfolgte die Abgabe der Wassergläser gegen Entgegennahme von Spenden, die zum Teil über die ESWE Schreibwelt AG bearbeitet wurden. Zwischen Juli 2020 und Januar 2021 hatte eine Auszubildende im Rahmen ihrer Abschlussprüfung die Möglichkeit, in der Juniorfirma ihre Facharbeit über das Thema „Buchhaltung der ESWE Schreibwelt AG“ zu schreiben.

Dank und Anerkennung

„In der Krise beweist sich der Charakter“ – Helmut Schmidt.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der ESWE Versorgungs AG sowie der gesamten ESWE Gruppe gilt unser besonderer Dank und unsere Anerkennung.

Gerade das Jahr 2020 hat unser aller berufliches Miteinander beeinflusst. Unsere Beschäftigten haben in dieser Zeit ein hohes Maß an Flexibilität, Einsatzbereitschaft sowie Kollegialität bewiesen.

Aufgrund dieser kollegialen Bewältigung von Herausforderungen im Rahmen der Corona-Pandemie hat sich ESWE im Bewusstsein der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie unserer Kunden und Geschäftspartner als krisensicherer Arbeitgeber und Partner bewiesen und deren Verbundenheit zum Unternehmen verstärkt. Unseren motivierten und engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verdanken wir den wesentlichen Erfolg des Unternehmensergebnisses.

Verstorbene

ESWE Versorgungs AG und sw netz trauern um ihre verstorbenen Mitarbeiter sowie um die verstorbenen Rentnerinnen und Rentner.

Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.

ESWE Versorgungs AG

Aktive

Brühl, Winfried 62 Jahre 20.05.2020

Ehemalige

Brühl, Hans-Jürgen	75 Jahre	01.12.2019
Koridass, Edwin	80 Jahre	13.02.2020
Giebertmann, Heinrich	85 Jahre	27.02.2020
Zeidler, Ottilie	82 Jahre	15.03.2020
Laufer, Albert	91 Jahre	04.03.2020
Fischer, Ilse	76 Jahre	11.03.2020
Fuß, Norbert	65 Jahre	16.03.2020
Wirkner, Gerhard	82 Jahre	26.03.2020
Landau, Karl-Heinz	88 Jahre	18.04.2020
Fuchs, Wilfred	88 Jahre	22.05.2020
Schulze, Heinz	95 Jahre	21.05.2020
Külbs, Raymond	96 Jahre	30.05.2020
Metz, Horst	93 Jahre	11.06.2020
Rukavina, Josip	77 Jahre	26.06.2020
Bruckner, Waldemar	80 Jahre	19.08.2020
Sommer, Wilfried	86 Jahre	21.08.2020
Spatar, Jovanka	71 Jahre	02.09.2020
Baum, Regina	66 Jahre	25.10.2020
Da Conceicao Roque, José	84 Jahre	27.10.2020
Sowitz, Rüdiger	69 Jahre	22.10.2020
Förstchen, Emil	71 Jahre	02.11.2020
Lautz, Karl-Heinz	79 Jahre	26.11.2020
Kaiser, Alfred	91 Jahre	20.12.2020
Lang, Anneliese	90 Jahre	27.12.2020

Stadtwerke Wiesbaden Netz GmbH

Aktive

Bienstadt, Volker 52 Jahre 26.07.2020

Ehemalige

Hägny, Werner	86 Jahre	03.05.2020
Hieß, Wilhelm	83 Jahre	15.10.2020
Warmers, Hilde	92 Jahre	22.10.2020

Vertriebliche Aktivitäten

Das abgelaufene Geschäftsjahr war von den Auswirkungen der weltweiten Ausbreitung des neuartigen Coronavirus COVID-19 geprägt. Gesunkene Energienachfrage im Gewerbe- und Industriekundensegment, Schließung der Kundencentren und Einschränkung vertrieblicher Aktivitäten infolge des Lockdowns sowie das von der Bundesregierung beschlossene Zahlungsmoratorium haben uns vor große Herausforderungen gestellt. Der vor mehreren Jahren von uns gewählte Weg der Digitalisierung und Automatisierung unserer Geschäftsprozesse und die Entwicklung von Online-Angeboten haben sich in dieser Krisenzeit ausbezahlt und unseren vertrieblichen Erfolg unterstützt. So konnten wir unseren Kunden weiterhin rund um die Uhr eine ausgezeichnete Servicequalität bieten und insgesamt die Zahl der Kunden auf einem stabil hohen Niveau von mehr als 300.000 Kunden halten.

Infolge der Entwicklung vom klassischen Stadtwerk zu einem modernen, bundesweit agierenden Anbieter ergänzen wir kontinuierlich unser Commodity-Geschäft um weitere Geschäftsfelder und energienahe Dienstleistungen. In diesem Zusammenhang sind insbesondere Themen wie Energieeffizienz, Elektromobilität, Wärme- und Beleuchtungs-Contracting, Strommietermodelle, Smart-Produkte und Digitalisierung hervorzuheben.

Im Stromvertrieb verzeichneten wir im Berichtsjahr insgesamt einen rückläufigen Absatz, der vor allem im Gewerbe- und Industriekundensegment auf die Corona-bedingten Lockdowns zurückzuführen war.

Der Rückgang der Absatzmenge im Gasvertrieb war im Wesentlichen mit den verringerten Heizgradtagen aufgrund milder Wintermonate im Vergleich zum Vorjahr verbunden. Ebenso sank witterungsbedingt die Wärmeabgabe.

Die Corona-Pandemie hat die bestehenden Strukturen und Prozesse grundsätzlich infrage gestellt und den seit der Liberalisierung und der Energiewende stattfindenden technologischen Umbruch in der Energiebranche nochmals beschleunigt. Das mit erheblichen Effizienzpotenzialen und neuen Dienstleistungen verbundene Thema Digitalisierung rückt daher noch stärker in den Fokus und stellt aufgrund der Komplexität und enormer Auswirkungen auf unser Arbeitsumfeld gleichzeitig eine große Herausforderung dar.

Mit diesem Thema befassen wir uns bereits seit einigen Jahren und haben seitdem viele Prozesse automatisiert. Für unsere Kunden haben wir neue digitale Vertriebsprodukte wie ESWE Smart HOME+ und ESWE Familien ASSIST auf den Markt gebracht. In den Bereichen Energieaudit, Wärme, Klima, Licht, Photovoltaik und Energiekonzepte setzten wir den kontinuierlichen Ausbau unseres Dienstleistungsportfolios konsequent fort und bieten dabei sowohl Privat- als auch Geschäftskunden maßgeschneiderte Produkte und Services an. Insbesondere im Geschäftskundensegment sehen wir erhebliche Wachstumschancen, da unsere Lösungen den Kunden gleich mehrere Vorteile wie geringere Energiekosten, eine verbesserte CO₂-Bilanz und eine höhere Energieunabhängigkeit und -flexibilität bringen.

Unsere Aktivitäten im Bereich der Elektromobilität treiben wir weiterhin voran und haben bis jetzt ein öffentliches Ladesäulennetz in Wiesbaden und im Umland mit über 150 Ladesäulen ausgebaut. Die Errichtung unserer ersten Schnellladestation für E-Fahrzeuge in der Wiesbadener Innenstadt ist ein weiterer wichtiger Schritt auf dem Weg zu einer nachhaltigeren Mobilität. Aufgrund neuer KfW-Förderung privater Ladestationen und Wallboxen verzeichnen wir im Privatkundensegment einen erfreulichen Auftragsaufschwung.

Marktsituation und Marketingaktivitäten

In den vergangenen zwei Jahrzehnten hat die Energiebranche einen tiefgreifenden Wandel erlebt. Hohe Wechselbereitschaft von Kunden und ein harter Wettbewerbskampf der Energieanbieter dominieren weiterhin das Marktgeschehen. Der Energiepreis allein, wie zu Beginn der Energiemarktliberalisierung scheint, für viele Kunden jedoch nicht mehr Hauptwechselgrund zu sein. Verstärkt kommt es jetzt auf den Service an, und es ist zudem eine stetig wachsende Nachfrage nach individuellen Energielösungen zu verzeichnen. Für ESWE war seit jeher klar, dass neben dem Preis auch der Dienstleistungsfaktor nicht vernachlässigt werden darf. So haben wir frühzeitig damit begonnen, zusätzlich zur Weiterentwicklung unseres klassischen Commodity-Geschäfts noch in die Bereiche Kundenservice und energienahe Dienstleistungen zu investieren. Um mehr über die Kunden zu erfahren und sie möglichst individuell zu betreuen, beschäftigen wir uns intensiv mit den Themen Data Analytics und Kundensegmentierung. So kann man gezielt die richtigen Kundengruppen ansprechen und ihnen passende Produkte und Services anbieten. Darin sehen wir zudem die Möglichkeit, Cross-Selling-Potenziale zu erkennen und auszuschöpfen. Bei der Aufbereitung und Interpretation von Daten und der Entwicklung neuer Geschäftsmodelle kommt der Digitalisierung eine besondere Rolle zu.

Eine Ausweitung der Kundenkommunikation auf digitale Kanäle erfolgte schon vor dem Corona-Jahr 2020, sodass wir in dieser Krisensituation den direkten Kundenkontakt auf verschiedenen digitalen Kommunikationswegen ermöglichen konnten – für uns in der aktuellen Lage ein absolutes Service-Muss. So wurde beispielsweise der Chatbot vermehrt von den Kunden genutzt.

Auch die Produktentwicklung stand wieder im Fokus. So konnte ESWE Versorgung zusätzlich zu dem lange etablierten Produktportfolio der Laufzeittarife ESWE Natur STROM und ESWE Klima Fair GAS bundesweit auch eine zweite Tarifvariante auf den Markt bringen. Mit dem ESWE Natur STROM flex und dem ESWE Klima Fair GAS flex bietet ESWE Versorgung nun eine Produktreihe an, die vor allem durch kurze Vertragslaufzeiten den aktuellen Wunsch der Kunden nach Flexibilität in der Tarifgestaltung anspricht. So richtet sich das zweite Produkt an ein weiteres Kundensegment mit anderen Bedürfnissen, sodass die Zielgruppen-Ansprache extern erhöht wurde.

Eine ausgezeichnete Betreuung der Kunden und breite Auswahl an sinnvollen Produkten und Dienstleistungen sind der richtige Weg, ein Alleinstellungsmerkmal zu schaffen und sich so von Mitbewerbern abzuheben.

Das Jahr 2020 hat unser aller berufliches Miteinander beeinflusst. In der Pandemie war ein hohes Maß an Flexibilität, Einsatzbereitschaft und Kollegialität gefordert.





Sicher und unabhängig in den eigenen vier Wänden, das ermöglicht easierLife in Verbindung mit kundenorientierten Energieprodukten und Dienstleistungen von ESWE.

Beteiligung an easierLife

Vom Versorger zum Fürsorger: Unterstützung für sicheres Wohnen im Alter weiter ausgebaut

Das innovative und smarte Hausnotrufsystem ESWE Familien ASSIST hat durch die Partnerschaft mit der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. in Wiesbaden einen wichtigen strategischen Partner bekommen. Mit dieser optimalen Partnerschaft können ESWE Versorgung und die Johanniter-Unfall-Hilfe Wiesbadener Seniorinnen und Senioren einen weitreichenden Service bieten, damit diese sicher und unabhängig so lange wie möglich selbstständig in ihren eigenen vier Wänden leben können.

ESWE stellt als technologischer Dienstleister Hardware, Software und Installations- und Wartungsservice vor Ort, das Johanniter-Hausnotrufteam sichert im Notfall die Versorgung des Kunden.

Um die intensive Zusammenarbeit mit dem Hersteller langfristig sicherzustellen, hat sich ESWE Versorgung darüber hinaus am Unternehmen easierLife beteiligt. Hierdurch sichern wir uns den dauerhaften technologischen Zugang und Mitwirkungsmöglichkeiten bei der Weiterentwicklung von intelligenten Hausnotrufsystemen.

Somit haben wir auch im schwierigen Jahr 2020 strategisch an diesem Geschäftsfeld weitergearbeitet, um der wachsenden Gesellschaftsgruppe der Wiesbadener Senioren und Seniorinnen zusammen mit den Johannitern ein sicheres und unabhängiges Leben zu ermöglichen.

Dieses Geschäftsmodell bieten wir als White-Label-Lösung sowohl Wohnungswirtschaften, karitativen Einrichtungen und anderen Stadtwerke-Partnern an.



„Begrünung“ der Wärmeversorgung städtischer Liegenschaften durch Umstellung auf ökologisch vorteilhafte Fernwärmeversorgung

Durch die Inbetriebnahme des Altholz-Heizkraftwerks der ESWE BioEnergie GmbH und die Umstellung der großen gasmotorischen BHKW im Heizwerk Klarenthal auf Biomethanbetrieb hat die ökologische Qualität der Wiesbadener Fernwärme, rechnerisch dargestellt durch den sogenannten Primärenergiefaktor oder alternativ den CO₂-Emissionsfaktor, eine ganz neue Dimension erreicht.

Um die inzwischen im Gebäudeenergiegesetz 2020 auch gesetzlich geforderte Vorbildfunktion öffentlicher Gebäude zu erfüllen, stellt die Landeshauptstadt Wiesbaden seit etwa zwei Jahren in allen Liegenschaften, in denen die objektbezogene Wärmeversorgung zu erneuern und ein Anschluss an das ESWE-Netz wirtschaftlich darstellbar ist, konsequent von den alten fossil befeuerten Kesselanlagen auf eine Versorgung mit Fernwärme um.

Ob Oranien- und Jahnschule, Rathaus und Standesamt, die Mittelstufenschule Dichterviertel oder das Stadtarchiv: In fast allen Fällen handelt es sich um sehr große Gebäude mit entsprechendem Wärmebedarf. Zusätzliche Objekte wie das Gymnasium Mosbacher Berg, die Gutenbergschule oder das Bürogebäude Schillerplatz folgen noch im Laufe des Jahres 2021. Und weitere Projekte sind in Vorbereitung.

Die Umstellung erfordert nicht nur die Herstellung des jeweiligen Fernwärme-Hausanschlusses, sondern auch die Errichtung einer Hausstation und die Ertüchtigung der Heizungsverteilung im Gebäude, um die Nutzung der „grünen“ Fernwärme zu ermöglichen. Da dies gerade in großen Bestandsgebäuden nicht immer trivial ist, arbeiten das Hochbauamt der Landeshauptstadt Wiesbaden und ESWE hier Hand in Hand mit erfahrenen Planungsbüros für Gebäudetechnik.

Mehr als 5.500 kW Heizleistung wurden in diesem Zuge bisher auf die ESWE-Fernwärmeversorgung umgestellt, was eine jährliche Vermeidung von fast 1,1 Millionen kg CO₂-Emissionen bewirkt. Umgerechnet entspricht das einer Einsparung von 400.000 Litern Heizöl pro Jahr.

Durch die Umstellung auf Biomethanbetrieb im Heizwerk Klarenthal erreicht die ökologische Qualität der Wiesbadener Fernwärme eine neue Dimension. (links) Eine neue Fernwärmeleitung ermöglicht demnächst auch dem Gymnasium Mosbacher Berg umweltfreundliches Heizen.



Die „Wiesbaden Crowd“ – eine innovative Fördercommunity von ESWE Versorgung

ESWE Versorgung hat sich als ehemaliges Stadtwerk alter Prägung zum modernen Energiedienstleister entwickelt. Mit mehr als 90 Jahren Geschichte war die Aktiengesellschaft dabei seit jeher eng mit der Heimatstadt Wiesbaden verbunden.

Daraus resultiert auch ein starkes Verantwortungsbewusstsein: Als Förderer von Sport, Kunst, Kultur und Sozialprojekten ist ESWE in der hessischen Landeshauptstadt nicht mehr wegzudenken. Mit gezieltem Sponsoring unterstützt das Unternehmen viele Anschaffungen und Veranstaltungen in der Region und macht sie dadurch oft erst möglich – egal ob Kunstaussstellung, Fußballturnier oder Volksfest.

Seit 2020 geht ESWE Versorgung im Bereich des Spenden- und Sponsoringwesens einen zusätzlichen neuen und modernen Weg: Mit der „Wiesbaden Crowd“ gibt es nun im Internet eine öffentlich zugängliche Förderplattform, die Vereinen, Projektleitern und engagierten Machern bei der Realisierung ihrer Maßnahmen hilft: Unter www.wiesbaden-crowd.de ermöglicht ESWE die direkte finanzielle Unterstützung von tollen Ideen durch Bürgerinnen und Bürger. Denn „Crowdfunding“ steht für die digitale Finanzierung („funding“) durch eine Menge („crowd“). Mit dem Prinzip der „Schwarmfinanzierung“ verbindet ESWE also Initiatoren von wichtigen Projekten mit Menschen, die diese Ideen finanziell unterstützen möchten.

Die „Wiesbaden Crowd“ ist für Macher und Anpacker aus der hessischen Landeshauptstadt gedacht. Innerhalb von 60 Tagen können sie auf der Seite für ihr Projekt Gelder von Familie, Freunden, Mitgliedern oder auch völlig Fremden einsammeln. Einzige Bedingungen: Das Vorhaben verfolgt einen sozialen, kulturellen, sportlichen oder gesellschaftlichen Zweck und ist für Wiesbaden bzw. die Region bestimmt. Damit wird ESWE zum „aktiven Ermöglicher“, der seiner regionalen Verantwortung noch nachhaltiger gerecht wird. Die Crowd sorgt dabei für ein Höchstmaß an Transparenz.

Jede Bürgerin und jeder Bürger wird bereits ab 1 Euro zum Unterstützenden und kann als Gast oder registrierter Nutzer helfen. Gespendet wird über zertifizierte Bezahlmethoden.

Für alle Projekte auf der „Wiesbaden Crowd“ stellt ESWE Versorgung zusätzlich jeden Monat 1000 Euro zur Verfügung. Das heißt: Unterstützt jemand eines der Projekte mit mindestens 10 Euro, gibt ESWE Versorgung 10 Euro aus dem Crowd-Fördertopf zum Projekt hinzu.



Während der Laufzeit wird das Geld von einem BaFin-zertifizierten Partner, der Secu-pay AG, rechtlich getrennt und treuhänderisch sicher verwahrt. Die gesammelte Summe wird am Ende aber nur ausgezahlt, wenn das selbstgesteckte Finanzziel erreicht wird. Ist dies nicht der Fall, gehen die Gelder automatisch an die Unterstützenden zurück. Projekte dürfen während ihrer Laufzeit allerdings überfinanziert werden, also mehr als die zunächst angesetzte Zielsumme erreichen.

Als besonderes Dankeschön können Projektstarter ihren potentiellen Förderern attraktive Prämien anbieten, z. B. ein exklusives Aktions-T-Shirt oder eine VIP-Einladung. Fördernde können also frei spenden oder sich etwas aus dem Prämienshop als Gegenleistung aussuchen. Spendenbescheinigungen werden von Projektstarten, die gemeinnützige eingetragene Vereine sind, ausgestellt, wenn keine Prämie abgerufen wurde.

Großer Vorteil für einen Projektstarter: Er bekommt nicht nur finanzielle Unterstützung, sondern baut sich mit einer „Wiesbaden Crowd“-Kampagne eine eigene Community auf, die bleibt.

Mit der „Wiesbaden Crowd“ hat ESWE Versorgung bislang 18 Projekte erfolgreich unterstützt – vom neuen Lichtkonzept fürs Vereinsheim über den Faschingswagen und die Chorkleidung bis zur Feuerwehrpumpe. Dabei wurden insgesamt mehr als 105.000 Euro von über 1355 Förderinnen und Förderern eingesammelt.

Die „Wiesbaden Crowd“ von ESWE Versorgung entstand in Zusammenarbeit mit dem Verband kommunaler Unternehmen (VKU) und ist ein Produkt der „fairplaid GmbH“. „fairplaid“ ist spezialisiert auf die Erstellung und Betreuung von Crowdfunding-Portalen und hat für den VKU kommunale Plattformen in ganz Deutschland realisiert. Durch diese wurden bislang mehr als 2,8 Millionen Euro für die Verwirklichung wichtiger Ideen zusammengetragen.

ESWE Versorgung ist ein zuverlässiger Partner und Unterstützer im sportlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Bereich. Mit gezieltem Sponsoring unterstützt der Energiedienstleister etliche Projekte, Anschaffungen und Veranstaltungen in der Region.

Neue Gashochdruckleitung beliefert Industriepark



Dieses Projekt war mit einem Gesamtvolumen von etwa 15 Mio. € unser größtes Bauvorhaben der letzten Jahre.

In nicht einmal einem Jahr hat die Technikabteilung von ESWE Versorgung eine für die hessische Landeshauptstadt wichtige neue Gashochdruckleitung gebaut. Durch sie wurde jetzt erstmals der gerade angeschlossene und von InfraServ Wiesbaden betriebene Industriepark im Süden der Landeshauptstadt mit höherem Druck beliefert.

Die Fertigstellung erfolgte in Rekordzeit. Denn normalerweise rechnen Experten drei Jahre für ein solches Projekt ein. Bei ESWE begannen erste Planungen im Februar 2019, die eigentlichen Bauarbeiten starteten im Januar des Berichtsjahres. Von Anfang an kämpften die Verantwortlichen gegen die Zeit. Denn die Leitung dient der Energieversorgung des Industrieparks und ist Voraussetzung dafür, dass dort die Gasturbinen des neuen GuD-Kraftwerks des Industrieparks mit hochverdichtetem Erdgas versorgt werden. Das nach dem Prinzip einer nachhaltigen Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) arbeitende GuD-Kraftwerk soll einen durchschnittlichen Energieausnutzungsgrad von über 80 Prozent erreichen.

Über eine Strecke von knapp vier Kilometern Länge wurden neue Stahlrohre verlegt – trotz widriger Umstände, die die Corona-Schutzmaßnahmen mit sich gebracht haben. Auf insgesamt drei Kilometern wurden Leitungen eingegraben. Das ESWE-Team überwand einen Taleinschnitt mit 10 Metern Höhendifferenz, bohrte in wochenlanger Arbeit am Unteren Zwerchweg einen 1,4 Meter breiten und 260 Meter langen Mikrotunnel unterhalb der Autobahn 671 sowie unter Bahngleisen und der ICE-Trasse durch. Kalksteinbänke und Grundwasser erschwerten die Arbeit. 950 Meter Rohrleitung wurden frei über Rohrbrücken verlegt.

Bundesweites Aufsehen verursachte hierbei ein ganz besonderes Ereignis. Beim Bau der neuen Gashochdruckleitung stieß das Team auf mehrere fossile Tierknochen. Die Ener-

Über knapp vier Kilometer wurden Stahlrohre für die neue Gashochdruckleitung verlegt. Das ESWE-Team überwand dabei einen Taleinschnitt mit 10 Metern Höhendifferenz.

Mit dem erfolgten Gas-Lieferstart für InfraServ Wiesbaden wurde der erste Abschnitt des Projekts erfolgreich beendet.

Gasübergabestation an der neuen Gashochdruckleitung.



Wiesbaden



Bundesweites Aufsehen verursachte der Fund fossiler Tierknochen eines urzeitlichen Wollnashorns. Sie befinden sich jetzt als Dauerleihgabe bei ESWE Versorgung.



gieexperten hatten die Bohrung eines Mikrotunnels vorbereitet, als sie in neun Metern Tiefe die Fragmente freischaufelten. Die Funde wurden gesichert und dem Landesamt für Denkmalpflege Hessen übergeben, wo sie durch die Paläontologische Denkmalpflege begutachtet wurden. Schnell stellte sich heraus: Bei den Knochen handelt es sich u. a. um die Gebeine eines Urzeit-Rindes und eines hirschartigen Tieres. Größter Fund war allerdings der Oberarmknochen eines ausgestorbenen Wollnashorns. Es lebte während des Mittelpleistozäns (begann vor 781.000 Jahren) und des Jungpleistozäns (endete vor 11.784 Jahren) auch in Westeuropa.

Die Überreste eines urzeitlichen Wollnashorns liegen jetzt als Dauerleihgabe bei ESWE Versorgung und werden hoffentlich bald ausgestellt werden können.

Die neue Gashochdruckleitung wurde bereits an das deutsche Gastransportnetz angeschlossen und ist dadurch direkt mit der „Open Grid Europe“ (OGE), dem europäischen Gastransportnetz, verbunden. Mit dem jetzt erfolgten Gas-Lieferstart für InfraServ Wiesbaden wurde der erste Abschnitt des Projekts erfolgreich beendet. „Der Industriepark als Auftraggeber und ESWE als Bauherr haben

durch diese Baumaßnahme eine zusätzliche Sicherheit für die Standortunternehmen geschaffen“, freut sich Oberbürgermeister Gert-Uwe Mende. „Das Projekt ist eine Investition in die Zukunft.“

Mit dem nächsten Bauabschnitt, der 2021 umgesetzt werden soll, wird die Gashochdruckleitung auch an das Wiesbadener Gasnetz angeschlossen und garantiert den Bürgerinnen und Bürgern in den kommenden Jahrzehnten eine sichere Belieferung – die später bestimmt in zunehmendem Maße mit ökologischem sogenanntem grünen Gas stattfinden wird.

„Unsere Aufgabe ist es, die Wiesbadener Zukunft mitzugestalten“, so unser Vorstandsvorsitzender anlässlich eines Pressetermins im November 2020. „Und das heißt nicht nur, dass wir den Menschen zuverlässig Energie zur Verfügung stellen.

Das bedeutet auch, dass wir seit 90 Jahren in den Ausbau der notwendigen Infrastruktur investieren – so wie bei diesem Projekt. Damit betreiben wir Daseinsvorsorge und ermöglichen erst, dass unsere Stadt pulsiert.“

Die ESWE Gruppe – Wir gestalten Energie



Beim Thema Energie gibt es in Wiesbaden und der Region einen starken Partner: Die ESWE Versorgungs AG. Seit mehr als 90 Jahren garantieren wir eine zuverlässige und bequeme Versorgung mit Strom, Gas und Wärme. Darüber hinaus zeichnen wir verantwortlich für den Ausbau der Energienetze und deren sicheren Betrieb – letzteres sogar rund um die Uhr. Unserer Expertise vertrauen Kundinnen und Kunden, wenn es um moderne Energiedienstleistungen rund um die Themen Effizienz, Erneuerbare Energien und Elektromobilität geht. Das blaue ESWE-Logo mit der gelben Raute ist im Alltagsleben der Bürgerinnen und Bürger in Wiesbaden präsent, sei es an unseren Kundencentren, den Betriebsfahrzeugen oder auf der stetig wachsenden Zahl der Stromladesäulen. Und auch bundesweit hat ESWE als Energieversorger mit fairen Preisen und ausgezeichnetem Service einen großen und treuen Kundenstamm überzeugt.

Doch neben diesen bekannten Leistungen unterstützt ESWE die Kundinnen und Kunden zusätzlich beim Breitbandausbau, bei der kombinierten Erzeugung von Strom und Wärme, beim Einsatz von Erneuerbaren Energien und vielen weiteren Energiefragen. Dabei gibt es unter dem ESWE-Dach unterschiedliche Unternehmen, die ihre jeweiligen Stärken einbringen und somit gemeinsam die Energie von heute und mor-

gen gestalten. Diese Vielfalt der ESWE-Leistungen, die wir zusammen anbieten können, ist für uns als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter selbstverständlich. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir den Entschluss gefasst, dieses Selbstverständnis jedoch auch nach außen hin noch deutlicher herauszustellen.

Daher haben wir für die ESWE Gruppe mit ihren verschiedenen Unternehmen eine Farb- und Bildsprache entwickelt. Diese orientiert sich am Farbcode und Logo der ESWE Versorgungs AG. Verbindendes Element ist die Raute: Jedem Unternehmen der ESWE Gruppe ist eine eigene Rauten-Farbe zugeteilt, die die jeweilige Aufgabe jedes einzelnen Unternehmens verdeutlicht.

Die ESWE Gruppe tritt inzwischen an vielen Stellen der Stadt werblich auf: z. B. auf Broschüren, Plakawänden, Linienbussen und im Internet. Damit zeigen wir, welche Vielfalt, Gemeinsamkeit und Stärke in der ESWE Gruppe stecken. Wir machen deutlich, dass wir unseren gewachsenen Verbund unter dem Dach der ESWE Versorgung auch zukünftig als eigenständigen, wichtigen Bestandteil der kommunalen Versorgung und bundesweiten Energiewirtschaft weiterentwickeln werden. Denn insbesondere bei den großen Zukunftsthemen wie der intelligenten Nutzung von erneuerbaren Energiequellen, der elektrischen und vernetzten Mobi-

lität sowie smarten und digitalen Städten werden wir noch intensiver zusammenarbeiten, um nach über 90 Jahren auch zukünftig praktische Lösungen für die Herausforderungen einer sich ändernden Welt zu bieten.

Wir gestalten Energie, das ist der Leitspruch mit dem die ESWE-Gruppe nach außen auftritt. Als starke Unternehmensgruppe entwickeln und gestalten wir gemeinsam die Daseinsvorsorge von morgen.

In der ESWE Gruppe vereinen wir neben der ESWE Versorgungs AG all unsere Tochtergesellschaften, an denen wir mit mindestens 50 % beteiligt sind.



SW netz Stadtwerke Wiesbaden Netz GmbH (sw netz)

Wir bauen und betreiben die Stromnetze in Wiesbaden und Taunusstein. Jeden Tag und rund um die Uhr sorgen wir mit Erfahrung und Kompetenz dafür, dass der Strom ohne Unterbrechung fließt.



WITCOM
Digital. Vernetzt.

WITCOM GmbH
Mit Glasfaserkabel und Highspeed Internet taktet die WITCOM als Telekommunikationsanbieter den digitalen Pulsschlag der Region. Davon profitieren Geschäftskunden, Behörden und Service-Provider in Wiesbaden und der Region.



ESWE
BioEnergie

ESWE BioEnergie GmbH

Grüne Wärme aus der Region – mit unserer Biomasse erzeugen wir zuverlässig und nachhaltig Fernwärme und gestalten so den Klimaschutz in der Landeshauptstadt Wiesbaden aktiv mit.

KMW

Kraftwerke Mainz-Wiesbaden AG (KMW)

Die KMW, an der ESWE Versorgung seit mehr als 90 Jahren gemeinsam mit den Mainzer Stadtwerken beteiligt ist, sorgt mit ihren Erzeugungsanlagen dafür, dass im Ballungsraum Wiesbaden-Mainz Strom, Gas, Dampf und Fernwärme zuverlässig zur Verfügung stehen.



TAUNUS WIND
ENERGIE AUS DER REGION



Taunuswind GmbH

Mit unserem geplanten Windpark auf der Hohen Wurzel übernehmen wir vor Ort Verantwortung für eine nachhaltige Energiezukunft – verlässlich, umweltschonend und transparent.



Die ESWE Gruppe tritt an vielen Stellen der Stadt werblich auf. So ist zum Beispiel auch der neue Wiesbadener E-Bus im ESWE Look gestaltet.

Weitere Informationen zu den Unternehmensbereichen

Elektrizitätsversorgung

Absatz

Durch die coronabedingten Einschränkungen mit Betriebsschließungen, Homeoffice etc. reduzierte sich die Stromabgabe an unsere Kunden im Berichtsjahr signifikant um 8,3 % von 958,4 auf 878,6 Mio. kWh. Auf die einzelnen Kundengruppen entfielen hierbei folgende Absatzmengen:

Unsere Vertriebsaktivitäten außerhalb unseres angestammten Versorgungsgebietes verlaufen trotz der pandemiebedingten Absatzrückgänge um 11,0 % weiterhin ausgesprochen erfolgreich. Wir verkaufen mit einem Anteil von 51,3 % mehr Strom an Kunden außerhalb der Landeshauptstadt Wiesbaden als im angestammten Gebiet. Der Stromabsatz im Stadtgebiet Wiesbaden ging mit 5,2 % nur unterproportional zurück.

Absatzmengen Strom

	2020		2019		Veränderung
	Mio. kWh	%	Mio. kWh	%	
Tarifikunden	305,5	34,8	323,7	33,8	-5,6
Wärmetarife	11,7	1,3	13,0	1,4	-9,3
Vertragskunden	104,9	11,9	108,8	11,4	-3,6
Kunden Stadtgebiet	422,2	48,0	445,5	46,5	-5,2
Kunden außerhalb von Wiesbaden	451,0	51,3	506,7	52,9	-11,0
ESWE-Kunden	873,2	99,4	952,2	99,4	-8,3
Betriebsverbrauch	5,4	0,6	6,2	0,6	-12,7
Summe	878,6	100,0	958,4	100,0	-8,3

Netzbetrieb (Stadtwerke Wiesbaden Netz GmbH)

Entsprechend den Vorgaben des Energiewirtschaftsgesetzes obliegt der Betrieb der Stromversorgungsnetze in Wiesbaden und Taunusstein der 100 % Tochter Stadtwerke Wiesbaden Netz GmbH (sw netz). Alle Tätigkeiten im Zusammenhang mit Instandhaltungs- und Investitionsmaßnahmen sowie der Vertrieb der Netzanschlüsse werden dort eigenverantwortlich und konform mit den regulatorischen Anforderungen abgewickelt.

Die Festlegung der kalenderjährlichen Erlösobergrenze für die dritte Regulierungsperiode Strom (2019 bis 2023) hat sw netz mit Beschluss der Bundesnetzagentur vom 15.05.2019 erhalten. Damit stehen das Niveau für die Erlösobergrenze sowie der individuelle Effizienzwert von sw netz bis Ende 2023 im Wesentlichen fest. Die finale Prüfung der Salden zum Regulierungskonto der Jahre 2018 und 2019 durch die Behörde ist noch offen.

Fristgerecht zum 30.06.2020 hat sw netz einen Antrag auf Genehmigung eines Kapitalkostenaufschlages Strom gestellt. Den Beschluss zur Anpassung der kalenderjährlichen Erlösobergrenze auf Grund dieses Antrages erhielten wir mit Datum vom 13.01.2021.

Auf Basis der vorgenannten Sachstände wurde die Bemessung der Erlösobergrenze für 2021 vorgenommen.

In Folge der Festlegungen der Bundesnetzagentur nach § 6b Abs. 6 i. V. m. § 29 EnWG für das Geschäftsjahr 2020 sind für sw netz Tätigkeitsabschlüsse zu erstellen. Diese umfassen neben der Tätigkeit „Elektrizitätsverteilung“ auch die Tätigkeiten „Andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors“, „Gasverteilung“ und „Andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors“. Der Wirtschaftsprüfer wurde mit der gesonderten Prüfung aufgrund dieser Festlegungen der BNetzA beauftragt.

Wie bereits das Vorjahr, war auch das Jahr 2020 erneut geprägt von einem erheblichen Anstieg an Kundenmaßnahmen sowie von Erschließungsprojekten in mehreren Baugebieten. Dies ist eine Folge der aktuell günstigen Zinspolitik für Bauherren, der wirtschaftlichen Entwicklung in Wiesbaden sowie – in Zusammenhang mit der Sektorenkopplung – der zunehmenden Anfragen hinsichtlich der Wärmeerzeugung durch Strom und der Netzanschlussbegehren für elektrische Ladeinfrastruktur für Elektromobilität. Auch der steigende elektrische Leistungsbedarf für neue Wohngebiete ist im Wesentlichen auf die zunehmende Sektorenkopplung zurückzuführen. Um dieser Entwicklung gerecht



Im Bereich des Hochspannungsnetzes wurden Schalthäuser und Umspannwerke mit neuester Schutz- und Leittechnik ausgerüstet.

zu werden und auch weiterhin unter den immer schwieriger einzuschätzenden Markt- und Regulierungsbedingungen das sehr hohe Qualitätsniveau unseres Versorgungsnetzes gewährleisten zu können, war, wie bereits in den vergangenen Jahren, die wirtschaftliche und technische Optimierung ein wesentlicher Schwerpunkt der Netzentwicklung.

Unter Berücksichtigung der gesetzlichen Rahmenbedingungen lag der Fokus der Netzstrategie auf einer technisch/wirtschaftlichen Gesamtbetrachtung, welche als Ziel eine langfristige Investitions- und Instandhaltungseffizienz hat. Einer konsequenten Vereinfachung von Netzstrukturen sowie einer Standardisierung der eingesetzten Technik, mit dem Ziel der Senkung von Betriebs- und Investitionskosten, kommt daher hohe Priorität zu.

Bei den im Jahr 2020 ausgeführten Investitions- und Instandsetzungsmaßnahmen sind folgende Maßnahmen im Besonderen hervorzuheben:

Die ESWE Verkehrsgesellschaft mbH beabsichtigt ihre komplette Busflotte von 260 Fahrzeugen auf batterieelektrischen Antrieb umzustellen. Nach derzeitigem Stand wird hierfür eine Leistung von 16 MW, aufgeteilt auf 4 Jahre, benötigt. Um die Ladeinfrastruktur für die bereits 2021 vorgesehenen ersten 120 Busse versorgen zu können, wurde die Leistungsbereitstellung für den Omnibusbetriebshof in mehrere Phasen aufgeteilt. Im ersten Schritt wurde als temporäre Versorgung eine Übergabeschaltstation errichtet, über die eine redundante Leistung von 4 MW und darüber hinaus eine nicht redundant gesicherte Leistung von weiteren 7 MW zur Verfügung gestellt werden kann. Die Anlage konnte im Mai 2020 in Betrieb genommen werden.

Um die erforderliche Leistung in vollem Umfang und redundant gesichert zur Verfügung stellen zu können, wurde die Planung des Umspannwerks Gartenfeldstraße am Standort des Betriebshofes der ESWE Verkehrsgesellschaft mbH vorangetrieben. Zwar konnte hinsichtlich des Erwerbs des Grundstücks eine Einigung erreicht werden, jedoch steht die für dieses Grundstück erforderliche Genehmigung der Überbauung eines dort verlaufenden Abwasserkanals durch den Betreiber noch aus. Somit musste das Projekt bis auf Weiteres gestoppt werden.

Um den gestiegenen Anforderungen hinsichtlich der Überwachung, des Schutzes und der Steuerung der elektrischen Betriebsmittel Rechnung zu tragen, wurde bereits im Jahr 2018 ein Programm zum Austausch von Schutzgeräten initiiert, welches bis 2023 abgeschlossen sein soll. Dieses Programm wurde auch 2020 fortgesetzt. Es beinhaltet den sukzessiven Austausch der Schutz- und Leittechnik aller 20-kV-Leistungsschaltanlagen in Schalthäusern und Umspannwerken sowie den Austausch und die Nachrüstung von Schutzgeräten in den 110-kV-Schaltanlagen. Im Rahmen der Maßnahmen werden die betroffenen Anlagen mit neuester digitaler Schutz- und Leittechnik ausgerüstet. Im Bereich des Hochspannungsnetzes wurde zudem der Sammelschienendifferentialschutz in der 110-kV-Schaltanlage Wiesbaden Ost vollständig erneuert.



Resultierend aus neuen Erkenntnissen durch die 2018 erfolgte Übernahme der Betriebsführung für das 110-kV-Netz im Jahr 2020 wurde ein umfangreiches 110-kV-Instandhaltungsprogramm für alle im Eigentum von sw netz stehenden Hochspannungsbetriebsmittel initiiert, ausgeschrieben und zur Ausführung gebracht. Für das Jahr 2021 wurde ein vergleichbares Instandhaltungsprogramm für die 20-kV-Leistungsschaltanlagen zur Ausschreibung gebracht.

In den Umspannwerken Dotzheim und Kurfürstenstraße erfolgte die vollständige Erneuerung der 400-V-Eigenbedarfsschaltanlagen einschließlich der 220-V-DC-Batterianlagen. Somit bilden die neue Eigenbedarfsversorgungen eine hochverfügbare Infrastruktur für die mögliche Fernsteuerbarkeit und die Schutzfunktionen der Anlagentechnik bei fehlender Netzspannung. Die neu eingesetzte Technik soll auf die weiteren Umspannwerke adaptiert werden.

Insbesondere durch einen veränderten Betrieb der Kraftwerke in der KMW-Gruppe und aufgrund eines wachsenden Leistungsbedarfs in der Region rund um die Landeshauptstädte Wiesbaden und Mainz haben sich Veränderungen im Hinblick auf die zukünftig steigende Leistungsbereitstellung und die Versorgungszuverlässigkeit ergeben. Diesbezüglich wurde im Jahr 2020 die sukzessive Umsetzung des 110-kV-Netzkonzeptes mit den Tiefbauarbeiten für die Einbindung des geplanten Umspannwerks Gartenfeldstraße in das 2019 verlegte 110-kV-Kabel von UW Schierstein nach UW Helenenstraße begonnen. Hierzu wurden ab Herbst 2020 bis Frühjahr 2021 beginnend von der Albrechtstraße/ Ecke Karlstraße bis zum Betriebshof der ESWE Verkehrs GmbH in weitgehend offener Bauweise die Leerrohrverlegung durchgeführt. Die Trasse verläuft von der Albrechtstraße über die Oranienstraße und Matthias-Claudius- sowie Untere Matthias-Claudius-Straße bis zu den Reisingeranlagen. Im Jahr 2021 werden der restliche Tiefbau und die dazugehörige Leerrohrverlegung für den Abschnitt von den Reisingeranlagen über die Friedrich-Ebert-Allee und den Gustav-Stresemann-Ring zum Betriebshof der ESWE Verkehrs GmbH in der Gartenfeldstraße durchgeführt.

Weiterhin erfolgten im Rahmen der Umsetzung des 110-kV-Netzkonzeptes die Planung und Ausschreibung eines 110-kV-Schalthauses für das Umspannwerk Bierstadt. Das neue Gebäude inklusive der 110-kV-Schaltanlagentechnik für die Herstellung eines zukünftigen Netzverknüpfungspunktes an das Hochspannungsnetz der Syna soll bis Mitte 2023 in Betrieb gehen. Die Planungen erfolgten im Sommer/Herbst 2020, die Vergabe der kompletten Bauleistungen ist für das 1. Quartal 2021 vorgesehen.

Das Ziel der Bundesregierung, ausgehend von derzeit rund 300.000 Elektrofahrzeugen innerhalb von 10 Jahren auf bis zu 10,5 Millionen E-Fahrzeuge zu kommen, ist eine große Herausforderung für die Stromnetze. Die gleichzeitig benötigte elektrische Leistung der Ladeinfrastruktur ist dabei entscheidend für die Belastung und Auslegung der Netzinfrastruktur. Im Zuge des zunehmenden Anteils elektrischer Fahrzeuge werden immer mehr Ladestationen errichtet. So hat die E.ON Solutions GmbH für die beiden Raststätten Medenbach-Ost und -West an der Autobahn A3 einen Stromanschlussantrag für eine

Für die im Eigentum von sw netz stehenden Hochspannungsbetriebsmittel wurde ein umfangreiches 110-kV-Instandhaltungsprogramm installiert.

Gesamtleistung von 1,75 MW gestellt. Im Zuge der Anschlussmaßnahme sind umfangreiche Netzumstrukturierungs- und Verstärkungsmaßnahmen im Bereich Igstadt, Medenbach und Kloppenheim notwendig. Hierbei werden rund 11.000 m Mittelspannungskabel verlegt, dabei müssen 15 Bachquerungen durchgeführt und 5.000 m Leerrohre verlegt werden. Die Arbeiten erforderten im Vorfeld komplexe Abstimmungen mit den zuständigen Behörden, insbesondere hinsichtlich der in diesem Gebiet geltenden Umweltschutzbelange. Die Kabelverlegemaßnahmen werden im Zeitraum von Herbst 2020 bis zum 2. Quartal 2021 durchgeführt.

Die Stadt Wiesbaden treibt weiterhin die Entwicklung von Baugebieten voran. Die Erschließung dieser Baugebiete stellte die sw netz auch im Jahr 2020 vor umfangreiche Aufgaben. Für das Baugebiet Bierstadt Nord wurde die Erschließung in Abstimmung mit den Gebietsentwicklern durchgeführt. Das Gebiet wurde mit Mittel- und Niederspannungskabeln und bisher einer Netzstation erschlossen. Sollte durch die abzusehende Entwicklung hinsichtlich der Sektorenkopplung weiterer Leistungsbedarf entstehen, hat sich sw netz bereits weitere Grundstücke für die Errichtung zusätzlicher Netzstationen gesichert. Auch der Netzaufbau ist bereits für die Integration weiterer Netzstationen ausgelegt. Für das Baugebiet Erbenheim Süd wurde der Erschließungsvertrag mit dem Gebietsentwickler im Jahr 2020 abgeschlossen. In diesem Baugebiet sollen im Zuge der stromseitigen Erschließung ca. 5.600 m Mittelspannungskabel sowie 3.200 m Niederspannungskabel verlegt und zunächst eine Netzstation errichtet werden. Analog zum Baugebiet Bierstadt Nord wurden auch hier entsprechende Vorbereitungen für die Integration weiterer Netzstationen getroffen, um bei steigendem Leistungsbedarf schnell reagieren zu können. Die Erschließung für das Baugebiet Erbenheim Süd begann in 2020 und wird im Jahr 2021 abgeschlossen. Weitere Baugebiete wurden im Jahr 2020 intensiv zusammen mit den Gebietsentwicklern geplant und stehen für die Jahre 2021 bis 2023 zur Ausführung an.

Auf Grund einer Abkündigung des bestehenden Leitsystems durch den Hersteller wurde 2019 das Projekt „Neues Leitsystem“ gestartet. Nach der Erstellung eines Lastenheftes und der Ausschreibung erfolgte im Sommer 2019 die Vergabe an Siemens. Die entsprechende Hard- und Software des neuen Leitsystems wurde bereits im Jahr 2019 geliefert, die erforderliche Parametrierung begann 2020 und wird sich bis ins Jahr 2021 erstrecken. Die Schulungen der Mitarbeiter werden sukzessive durchgeführt, erfolgen aber aufgrund der Pandemie unter erschwerten Bedingungen. Der Aufwand, das bestehende Netz in der neuen Leitsystem-Struktur abzubilden, stellte alle Beteiligten vor große Herausforderungen und konnte im Jahr 2020 abgeschlossen werden.

Der Betrieb eines sicheren Energieversorgungsnetzes umfasst insbesondere auch den angemessenen Schutz gegen Bedrohungen für Telekommunikations- und elektronische Datenverarbeitungssysteme, die für einen sicheren Netzbetrieb notwendig sind. Die Bundesnetzagentur erstellte hierzu im Benehmen mit dem Bundesamt für Sicherheit in

ESWE liefert klimaneutrales Erdgas bis ins Umland von Wiesbaden. Wartung einer neuen Gasreglerstation in Walluf.



der Informationstechnik einen IT-Sicherheitskatalog für die Strom- und Gasnetzbetreiber. Gemäß dem „Gesetz zur Erhöhung der Sicherheit informationstechnischer Systeme“ (IT-Sicherheitsgesetz), wurde der Stadtwerke Wiesbaden Netz GmbH 2017 erstmalig das Zertifikat für ein funktionierendes Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS) gemäß IT-Sicherheitskatalog der Bundesnetzagentur zuerkannt.

Um die IT-Sicherheit des Netzbetriebs auf Dauer zu gewährleisten, muss das System kontinuierlich weiterentwickelt und jährlich einem Audit unterzogen werden. Zudem ist alle drei Jahre eine erneute Zertifizierung erforderlich. Entsprechend diesen Vorgaben musste das Informationssicherheitsmanagementsystem der sw netz in 2020 einer Re-Zertifizierung unterzogen werden. Da ein notwendiges Vorort-Audit pandemiebedingt nicht möglich war, wurde im Oktober 2020 zunächst ein Großteil online auditiert. Besichtigungen, Kontrollgänge und Stichproben sowie Gespräche mit Fachleuten wurden im Frühjahr 2021 im Hause der sw netz nachgeholt.

Da die Anforderungen an das ISMS zunehmend komplexer werden, musste das Kernteam, welches den Informationssicherheitsbeauftragten bei der Einhaltung und Umsetzung der einschlägigen Normen und des IT-Sicherheitskatalogs unterstützt, weiter aufgestockt werden.

Gasversorgung

Absatz

Der Gasabsatz verzeichnete 2020 mit einem Einbruch um 8,0 % von 2.107,2 auf 1.938,4 Mio. kWh einen deutlichen Rückgang. Auf die Kundengruppen entfielen hierbei folgende Absatzmengen:

Der Rückgang erfolgte über alle Kundengruppen. Innerhalb unseres Versorgungsgebietes verzeichneten wir bei unseren Tarif- und Sonderkunden eine überproportionale Reduktion der Absatzmenge um 9,5 %. Bei den Kunden außerhalb unseres Versorgungsgebietes musste eine Minderung um 8,1 % verzeichnet werden. Der Gasabsatz bei den Vertragskunden innerhalb Wiesbadens ging um 4,9 % zurück. Neben den pandemiebedingten Einschränkungen waren insbesondere die sehr milden Wintermonate für die Absatzreduzierung verantwortlich. Die Heizgradtage gingen 2020 signifikant um 6,8 % von 3.272,4 auf 3.051,1 zurück.

Absatzmengen Gas

	2020		2019		Veränderung %
	Mio. kWh	%	Mio. kWh	%	
Tarif- und Sonderkunden	903,6	46,6	998,2	47,4	-9,5
Vertragskunden	310,7	16,0	326,6	15,5	-4,9
Kunden Stadtgebiet	1.214,3	62,6	1.324,7	62,9	-8,3
Kunden außerhalb von Wiesbaden	523,8	27,0	570,1	27,1	-8,1
ESWE-Kunden	1.738,1	89,7	1.894,8	89,9	-8,3
Betriebsverbrauch	200,3	10,3	212,4	10,1	-5,7
Summe	1.938,4	100	2.107,2	100	-8,0

Netzbetrieb

Im Jahr 2020 wurden insgesamt 4.480 m Gas-Versorgungsleitungen rehabilitiert bzw. erneuert, was einer Erneuerungsrate von ca. 0,37 % entspricht. Im Wesentlichen kamen hierbei Rohre aus Polyethylen zum Einsatz.

Im Berichtsjahr wurden in allen Konzessionsgebieten Netzerweiterungen durchgeführt. Außerhalb von Wiesbaden lag dabei der Schwerpunkt auf kleineren Erschließungsgebieten und der Nachverdichtung vorhandener Netzstrukturen (Lückenschlüssen). In Wiesbaden wurde, neben kleineren Lückenschlüssen, insbesondere das Gasnetz im Bereich Sonnenberg erweitert. Weiterhin wurde im Erschließungsgebiet Bierstadt-Nord die Verlegung der Erdgasleitungen abgeschlossen und im Erschließungsgebiet Erbenheim-Süd mit der Verlegung begonnen.

Erwähnenswert ist darüber hinaus die Maßnahme im Bereich Moltkering, wo eine zusätzliche Leitungsverbindung zur Verbesserung der Resilienz in diesem Netzgebiet geschaffen wurde.

Weiterhin wurde in 2020 die Gas-Hochdruckleitung DP70 von der überregionalen Transportpipeline der OGE im Bereich Mainz-Kastel bis zum Anschlusspunkt Kraftwerksneubau im Industriepark InfraServ gebaut und nach nur 18 Monaten Planungs-/und Bauzeit in Betrieb genommen.

Bei Leitungserneuerungen und -erweiterungen wurden im Gasniederdrucknetz ausschließlich Versorgungsleitungen aus Kunststoffrohren PE 100 RC verlegt. Rohre aus duktilem Gusseisen oder anderen metallischen Materialien kommen im Niederdruckbereich nicht mehr zur Anwendung.

Im Gashochdrucknetz werden Leitungen bis DP5 ebenfalls in PE100 RC ausgeführt, ab DP5 bis DP16 wird ausschließlich kathodisch geschütztes Stahlrohr eingesetzt.

Bestand Gasversorgungsleitungen

	2020 km	2019 km	Veränderung %
Gasmittel- und -niederdrucknetz*	618	617	0,8
Gashochdrucknetz*	216	215	0,0
Summe	834	832	0,6

* exkl. Anschlussleitungen

Erwähnenswerte Gas Störungen in 2020

Bei der Gasversorgung war das Jahr 2020 durch einen Gasdruckabfall im Gasnetz der Stadt Taunusstein geprägt.

Dieser ereignete sich infolge von Umbauarbeiten in der Gasübernahmestation Wehen, aufgrund derer die Station außer Betrieb genommen werden musste. Die gesamte Netzeinspeisung Taunussteins erfolgte in diesem Zeitraum über die Gasübernahmestation Neuhof, die grundsätzlich geeignet ist, den Gasbedarf für das Gesamtnetz in Taunusstein bereitzustellen. Allerdings kam es am 14. Oktober 2020 in den frühen Morgenstunden zu einer erhöhten Gasabnahme im Netzgebiet. Die hiermit einhergehenden höheren Druckverluste verursacht durch Engstellen im Leitungsnetz sorgten dafür, dass in den Bezirksregelanlagen Orlen und Bleidenstadt/Theodor-Heuss-Straße der für die Regelgeräte erforderliche Mindestdruck nicht mehr ausreichte und die Regler somit den Gasfluss in die nachgelagerten Netze unterbrachen, was dort wiederum zu einem Druckabfall führte. Nach zwei Stunden konnte die Gasversorgung wiederhergestellt werden.

Die Erkenntnisse aus diesem Ereignis wurden mit den Modellen der Netzhydraulik abgeglichen sowie Maßnahmen für die Zukunft definiert und Erstmaßnahmen umgesetzt. Ansonsten waren keine nennenswerten Störungen im Gasnetz zu verzeichnen.

Die allgemeine Schadensentwicklung in der Gasverteilung ist hauptsächlich abhängig von den turnusmäßigen Gasnetzüberprüfungen. Das Gasnetz ist in acht Überprüfungsbezirke eingeteilt. Die teilweise stark abweichenden jährlichen Schadensbilanzen sind auch auf die unterschiedlichen Bezirksnetzlängen und die Materialzusammensetzung der Rohrleitungen zurückzuführen (der Anteil der verschiedenen Materialien an den überprüften Rohrstrecken schwankt).

Wasserversorgung

Betrieb

Im Jahr 2020 wurden insgesamt 8.420 m Wasser-Versorgungsleitungen rehabilitiert bzw. erneuert, was einer Erneuerungsrate von ca. 0,75 % entspricht. Im Wesentlichen kamen hierbei Rohre aus Polyethylen zum Einsatz. Ab einer Nennweite von 200 wird auf duktile Gussrohre zurückgegriffen.

Im Kontext der Digitalisierung der Versorgungsnetze wurden weitere Betriebsmessstellen realisiert sowie die Integration der Daten in die zentrale Netzleitwarte weiter vorangetrieben.

Nachdem mit Beginn des Jahres ein digitales, kalibriertes Netzmodell vorlag, wurde eine Analyse des Bestandsnetzes durchgeführt. Aufbauend auf diesen Erkenntnissen und unter Berücksichtigung der Herausforderungen in den nächsten Jahren insbesondere durch neue Erschließungsgebiete wurde intensiv an einer Zielnetzplanung gearbeitet.

Bestand Wasserversorgungsleitungen

	2020	2019	Veränderung %
Wasserversorgungsleitungen (km)	734	733	0,55
Hausanschlüsse (km)	391	390	0,26
Anzahl Hausanschlüsse (Stück)	33.911	33.830	0,03

Erwähnenswerte Wasser-Störungen

Im Jahr 2020 kam es zu einer Reihe von Störungen im Wassernetz mit zum Teil erheblichen Wasseraustritten und damit verbundenen Schäden.

Insbesondere die Wasserleitungen aus duktilem Gusseisen der ersten Generation sorgten wieder für eine Vielzahl an Störungseinsätzen. Schwerpunktmäßig waren Leitungen der Dimensionen DN150 und DN200 der Baujahre 1969 bis 1973 sowohl im Stadtteil Bierstadt als auch im Kurgebiet Aukamm betroffen. Diese Gebiete wurden aufgrund ihrer Schadenshäufigkeit in den vergangenen Jahren in das Erneuerungsprogramm mit aufgenommen, um künftig kostenintensive Folgeschäden und Versorgungsunterbrechungen zu vermeiden.

Dank des engagierten Einsatzes unserer Mitarbeiter vor Ort konnten alle Erstmaßnahmen zügig eingeleitet und die Versorgung zeitnah wieder aufgenommen werden.

Fernwärmeversorgung

Betrieb

Der in den letzten Jahren forcierte Ausbau der umweltfreundlichen Fernwärme in Wiesbaden wurde auch im Berichtsjahr 2020 konsequent fortgesetzt. Nachdem das RheinMain CongressCenter (RMCC) und das neue Kureck, sowie das Kurhaus und das Staatstheater von der Fernwärme profitieren, wurde in 2020 der Fernwärmenetzausbau in das „Herz“ von Wiesbaden, den Markt-/Schloßplatz, weitergeführt. Begünstigt durch die coronabedingten Festivitätsabsagen konnten die Erschließungsarbeiten deutlich zügiger ausgeführt werden, so dass die beiden Rathäuser zur Heizperiode 2020/2021 mit Wärme versorgt werden konnten.

ESWE Versorgung leistet hiermit einen weiteren Beitrag zur Entlastung des Stadtklimas von Treibhausgasen und Schadstoffemissionen. Der Fernwärmeausbau stellt einen wesentlichen Baustein des Luftreinhalteplans dar. Unter anderem ist es dadurch gelungen, Dieselfahrverbote in Wiesbaden abzuwenden. Die zentrale Versorgung der Innenstadt mit Wärme wird vor allem über unser Biomasseheizkraftwerk (BMHKW) gedeckt. Um auf die gleiche Energiemenge zu kommen, die das BMHKW erzeugt, müssten alternativ 16 Mio. Liter Heizöl pro Jahr verfeuert werden. Zudem reduziert die eingesetzte Biomasse den lokalen Ausstoß von Treibhausgasen um rund 95 Mio. Kilogramm pro Jahr.

Zusätzlich zu dem Erweiterungsfokus wurde in 2020 erstmals auch eine signifikante Länge von 1,14 km an Fernwärmeleitungen erneuert, dies erfolgte vornehmlich im Netzgebiet Klarenthal, dem ältesten Versorgungsgebiet.

Bestand Fernwärme Trassenlänge

	2020 km	2019 km	Veränderung %
Fernwärmenetz*	113,24	111,66	1,42
Fern- und Nahwärmeinseln	2,37	2,37	0,00
Netzlänge gesamt	115,61	114,03	1,39

* Netzverbund, inkl. Sekundärnetze

Netzerweiterung

In 2020 wurden im Wesentlichen folgende Projekte umgesetzt:

- Anschluss des Neubaus von Zwergnase
- Anschluss des Zimmermannsstift
- Netzerweiterung im Bereich Gernotstraße
- Nahwärmenetze Waldviertel, 1. BA und Hermann-Löns-Siedlung
- Abschluss des Projekts „Verbesserung der Resilienz des FW-Netzes“

Für die Weiterentwicklung des Themas Wärme insgesamt hat sich das „Kompetenz Team Wärme“ seit seiner Gründung in 2017 weiter etabliert. In 2020 standen hierbei weiterhin die Themen „Kälte aus Wärme“, „Kalte Nahwärme“ und die „Quartiersversorgungen“ verstärkt im Fokus

Das Kompetenzteam zeichnet sich durch eine bereichsübergreifende Koordination aller Wärme- und Kälteaspekte aus und bündelt die Beratungskompetenz der ESWE Versorgungs AG im Wärmebereich gegenüber potentiellen Kunden, Investoren, Stadtpolitik etc.

Steigerung des regenerativen Wärmeabsatzes

Der Wärmeabsatz des Biomasseheizkraftwerkes (BMHKW) konnte im Vergleich zum Vorjahr nochmals signifikant gesteigert werden und lag bei rd. 155 GWh. Dadurch wurde auch der regenerative Anteil an Wärme nochmals deutlich gesteigert.

Erwähnenswerte Fernwärme-Störungen

Im Jahr 2020 kam es zu einer Reihe von kleineren Störungen im Wärmenetz vornehmlich im Sekundärnetz Klarenthal.

Besonders erwähnenswert ist allerdings eine Leckage am Hausanschluss des Statistischen Bundesamtes. Ursache der Leckage war ein mechanischer Schaden am Rohr, welcher durch Dritte verursacht worden war. Hierdurch kam es zu einem Heißwasserausritt, der wiederum einen unmittelbar angrenzenden Flüssiggastank aufheizte und zu einem

Wiesbadens Versorgung mit klimafreundlicher Fernwärme aus Biomasse konnte signifikant gesteigert werden.



unkontrollierten Druckanstieg im Behälter führte. In Anbetracht der drohenden Explosion des Behälters wurde durch die Feuerwehr eine großräumige Evakuierung eingeleitet. Die Lage entspannte sich erst, als Gas kontrolliert abgepackelt werden konnte.

Straßenbeleuchtung

Die ESWE Versorgungs AG betreibt in Taunusstein und in Wiesbaden die Straßenbeleuchtung. Die installierten Leuchten werden ausschließlich elektrisch betrieben und über Rundsteueranlagen in den Umspannwerken entsprechend den Lichtverhältnissen zentral gesteuert.

Energiekontrakte

Mit der Umsetzung der 11 Energiekontrakte von 2006 - 2018 zwischen der Landeshauptstadt Wiesbaden und der ESWE Versorgungs AG wurde durch die Umrüstung auf energieeffizientere Natriumdampf- und LED-Leuchten eine Energieeinsparung von knapp 3.000.000 kWh/a erreicht. Auch im Jahr 2020 wurde durch den Wechsel von 373 abgängigen Leuchten auf LED-Technik eine Einsparung von 183.000 kWh/a erzielt. Der Austausch fand größtenteils auf den Hauptverkehrsstraßen des zweiten Rings statt.

Die Umrüstung der Straßenbeleuchtung in Taunusstein ist in vollem Gange und soll bis Ende 2021 abgeschlossen sein. Bis dahin sind alle 3.237 Straßenleuchten im Stadtgebiet Taunusstein auf neuste LED-Technik umgerüstet. Insgesamt ist mit einer Energieeinsparung von 75 % zu rechnen.

Instandhaltung

Im Instandhaltungsbereich wurden wie auch in den vergangenen Jahren die Programme z. B. der Überspannungskontrolle, Maststandsicherheit und des periodischen Lampenwechsels weitergeführt. Wesentliches Kriterium für Instandhaltungsarbeiten ist der langfristige Substanz- und Werterhalt der Beleuchtungsanlagen, durch den zukünftige Investitions- und Instandhaltungsstaus vermieden werden können.

Maßnahmen, die eine gestalterische Beleuchtung beinhalten, sind im Jahr 2020 begonnen bzw. durchgeführt worden. So wurde die Beleuchtung im Kulturpark mit Lichtstelen zur Ausleuchtung der neu aufgestellten Graffitiwände erweitert. Außerdem wurde mit dem Bau der Objektbeleuchtung Marktkirche, Rathaus und Standesamt im Berichtsjahr begonnen. Das Bauende wird für Ende 2021 erwartet.

Straßenbeleuchtung Bestandsdaten

	2020	2019	Veränderung %
Taunusstein			
Elektrische Leuchten	3.247 Stck.	3.237 Stck.	0,31
Anschlusswert	165 kW	167 kW	-1,20
Wiesbaden			
Elektrische Leuchten	23.165 Stck.	23.066 Stck.	0,43
Anschlusswert	2.013 kW	2.048 kW	-1,71

Lichtstelen mit moderner LED-Technik setzen den Kulturpark in Szene.



Telekommunikation

Das von der WiTCOM betriebene LWL-Netz wird weiter kontinuierlich ausgebaut. Das Jahr 2020 stand dabei ganz im Zeichen der Weiterentwicklung der Ausbaustrategie.

Netzdaten

Im Berichtsjahr 2020 wurden folgende besondere Maßnahmen / Projekte umgesetzt:

- LWL-Netzerweiterung Geisenheim (Winkeler Straße / Industriestr. / Rüdeshheimer Straße)
- Weiterführung Projekt DiGi-V-Digitalisierung Verkehr (68 Ampelanlagen in Wiesbaden erschlossen mit Glasfaserkabel)
- FTTB-Erschließung Baugebiet Bierstadt-Nord
- FTTB-Erschließung Baugebiet Erbenheim-Süd
- LWL-Anbindung der Feuerwache 3 in Igstadt
- LWL-Erschließung Sendemast Hohe Wurzel
- LWL-Ringschluss Rheingau (über Geisenheim-Bingen-Mainz)

Erwähnenswerte Störungen waren in 2020 keine zu verzeichnen.

Bestand Trassenlänge	2020 km	2019 km	Veränderung %
Telekommunikationsnetz	1.721	1.680	1,0

Energiemanagement

Im Juni 2020 endete die Gültigkeit des ISO 50001 Zertifikats für das ESWE Energiemanagementsystem. Vor dem Hintergrund der Novellierung der ISO 50001 Norm, hat sich die ESWE Versorgungs AG dazu entschieden zukünftig die gesetzlichen Anforderungen durch die Durchführung eines ESWE-weiten Energieaudits nach der DIN EN 16247-1 zu erfüllen. Dieses befindet sich aktuell in der Auditierungsphase und wird im September 2021 abgeschlossen werden.

Das Kernziel der ESWE Energiepolitik, welches aus dem Klimaschutzplan 2050 der Bundesregierung übernommen wurde, beschreibt eine Treibhausgas-Einsparung von 55 % bis 2030 gegenüber dem Jahr 1990. Um die Zielerreichung messen zu können, wird der Energieverbrauch der Basis 1990 benötigt. Aktuell wird durch das Energiemanagement die Datengrundlage geprüft. Sollten nicht alle Verbräuche aus dem Jahr 1990 vorliegen müssen Ersatzwerte gebildet werden. Die ESWE Versorgungs AG folgt damit dem Vorbild der Landeshauptstadt Wiesbaden, welche die Ziele der Bundesregierung ebenfalls für sich übernommen hat.

Unser Tochterunternehmen WiTCOM

Unsere Telekommunikationstochter, die Wiesbadener Informations- und Telekommunikationsgesellschaft mbH (WiTCOM) hat ihre Position als Anbieter von professionellen Telekommunikations- und ITK-Infrastrukturdiensten für den B2B- und Carrier-Markt gefestigt und weiter ausgebaut. Durch die Verantwortung für die Planung und Vermarktung der TK-Kabel- und Funknetzinfrastruktur sowie den Ausbau des Leistungs- und Produktportfolios für ITK Infrastruktur bestehen gute Voraussetzungen für die Erschließung weiterer Geschäftspotentiale.

Die Netzinfrastruktur (Glasfaser- und Funkinfrastruktur für Funklösungen und Lo-Ra-WAN) wird kontinuierlich ausgebaut. Auf Basis dieser Infrastruktur werden professionelle Leistungen und Services für ITK-Anwendungen vermarktet. Mit dieser zukunftsorientierten Infrastrukturbasis sind die Voraussetzungen für ein nachhaltiges und solides Wach-

tum gegeben. Durch die Vermarktung von eigenen Services und Leistungen an Netz- und Serviceprovider profitiert WiTCOM vom positiven Klima im ITK Markt und einer weiterhin stabilen Entwicklung.

Qualität, Sicherheit und Wettbewerbsfähigkeit für Kundenservices und Netzinfrastruktur sind nach wie vor wesentliche Ziele. WiTCOM verfügt über TÜV-Zertifizierungen nach DIN ISO 27001 und EN 50600 für Rechenzentrumservices.

Der ITK-Markt gestaltet sich sehr wettbewerbsintensiv und dynamisch. Folgende Themen stehen im Fokus unserer Geschäftstätigkeit:

- Erhöhung der Umsatzmargen, Kostenreduktion für externe Leistungen
- Vermarktung von Lösungen / Leistungen auf Basis von eigener Infrastruktur
- Ausbau von Infrastruktur (LWL, RZ, Funk, Virtualisierung, Digitalisierung)
- Investitionen in neueste Technologie- und Sicherheitsstandards
- Prozessoptimierung

Aufgrund der steigenden Anforderungen im Rahmen der Digitalisierung, Internet of Things (IoT), SmartCity und 5G-Mobilfunk-Themen entwickelt sich der Markt für Übertragungsnetze weiterhin sehr positiv. Die zunehmende Digitalisierung in vielen Bereichen und die damit verbundenen Anforderungen an Übertragungsnetze bieten interessante Potentiale für Wachstum und neue Anwendungen. Die alternativen Netzbetreiber und Versorger sind wesentliche Garanten für den flächendeckenden Infrastrukturausbau. Vor diesem Hintergrund ist die eigene Geschäftsentwicklung insgesamt als günstig zu beurteilen, da der Bedarf an Übertragungsnetzen mit hohen Bandbreiten und damit verbundenen Infrastrukturlösungen weiterhin steigt.

Um den technologischen Anforderungen und Entwicklungen gerecht zu werden, tätigen wir weiterhin Investitionen in die Backbone-Infrastrukturen und in neue Technologien für leistungsfähiges Access-Equipment. Auch in die Instandhaltung, Erneuerung und Erweiterung von technischen Einrichtungen und in die DataCenter-Infrastrukturen ist investiert worden. Investitionen in den Ausbau von kabelgebundener Infrastruktur werden im Wesentlichen durch die Gesellschafterin ESWE Versorgungs AG getragen.

Die hohe Kunden-, Service- und Marktorientierung, die Konzentration auf Kernkompetenzen, die Produkterweiterung auf Basis der bestehenden Infrastruktur und eine projektorientierte Investitionsstrategie sind die Basis für eine weitere erfolgreiche Entwicklung.

In einem sehr dynamischen Markt liegen die Chancen für WiTCOM in kundenindividuellen Angeboten für Unternehmen, Carrier und Service-Provider, Sicherheitslösungen auf Basis eigener Infrastruktur, einer projektorientierten Ausbaustrategie sowie einer hohen Fachkompetenz und Servicequalität. Geschäftskunden streben weiterhin eine längerfristige, professionelle und qualitativ hochwertige Zusammenarbeit an. Zusätzliche Potentiale und Erweiterung der Dienstleistungen ergeben sich durch die Zusammenarbeit mit leistungsfähigen, spezialisierten Partnern.

Ein wesentlicher Baustein für den wirtschaftlichen Erfolg von WiTCOM ist die eigene Glasfaser-Netzinfrastruktur, der Einsatz neuester Technologien sowie hohes fachliches Know-how. Der Netzausbau wird projektorientiert durchgeführt und eröffnet somit zahlreiche Chancen für die Umsetzung neuer Projekte. Verschiedene Marktstudien belegen den steigenden Bedarf in allen Bereichen der Datenkommunikation und im Rahmen der Digitalisierung. Die alternativen Netzbetreiber und Versorgungsunternehmen sind hierbei wichtige Faktoren für einen flächendeckenden Glasfaserausbau.

WiTCOM wird deshalb als professionelles, infrastrukturbasiertes Unternehmen in hohem Maße an dieser Entwicklung partizipieren.

Risiken durch Marktentwicklungen ergeben sich durch den Preisverfall für Standardprodukte und Flatrate-Angebote. Der Ausbau von DSL-Vectoring Technologie durch die Deutsche Telekom für den Massenmarkt kann gebietsweise Potentiale im unteren Mittelstandkundensegment bedrohen. Weiterhin wird der Glasfaserausbau neben der Deutschen Telekom auch durch alternative Netzanbieter in der Region und in Gewerbegebieten vorangetrieben. Daher ist bei Anbindungsthemen ebenfalls mit stärkerem Wettbewerb zu rechnen. Der Preiskampf im Markt wird zunehmen und mit Marktkonsolidierungen ist weiter zu rechnen.



Bericht über das Geschäftsjahr

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2020

Aktiva

	Anhang	T €	31.12.2020 T €	31.12.2019 T €
A. Anlagevermögen	(1)			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		829		957
II. Sachanlagen		159.903		146.959
III. Finanzanlagen		134.084		132.870
			294.816	280.786
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	(2)	3.898		3.498
II. Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände (3)		33.013		48.431
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		2.987		4.838
			39.898	56.767
C. Rechnungsabgrenzungsposten			2.040	2.054
			336.754	339.607

Passiva

	Anhang	T €	31.12.2020 T €	31.12.2019 T €
A. Eigenkapital	(4)			
I. Gezeichnetes Kapital		66.013		66.013
II. Kapitalrücklage		25.426		25.426
III. Gewinnrücklage		25.131		25.131
IV. Bilanzgewinn		0		0
			116.570	116.570
B. Empfangene Ertragszuschüsse			26.940	26.779
C. Rückstellungen	(5)		80.885	77.481
D. Verbindlichkeiten	(6)		112.359	118.702
E. Rechnungsabgrenzungsposten			0	75
			336.754	339.607

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020

	Anhang	T €	2020 T €	T €	2019
1. Umsatzerlöse	(10)	390.642			408.432
2. Veränderung des Bestands an unfertigen Leistungen		-175			457
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	(11)	2.578			1.988
4. Sonstige betriebliche Erträge	(12)	2.546			2.137
5. Materialaufwand	(13)	280.935			298.085
6. Personalaufwand	(14)	50.102			47.718
7. Abschreibungen	(15)	13.344			13.530
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(16)	28.985			31.021
9. Betriebliches Ergebnis			22.225		22.660
10. Beteiligungsergebnis	(17)		27.606		24.586
11. Zinsergebnis	(18)		-2.064		-1.523
12. Ergebnis vor Steuern			47.767		45.723
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(19)		3.347		3.042
14. Ergebnis nach Steuern			44.420		42.681
15. Sonstige Steuern	(20)		643		303
16. Unternehmensergebnis			43.777		42.378
17. Aufwendungen für Ausgleichszahlung	(21)		17.980		16.341
18. Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrags abgeführter Gewinn	(22)		25.797		26.037
19. Jahresergebnis			0		0
20. Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0		0
21. Bilanzgewinn			0		0

Anhang für das Geschäftsjahr

Allgemeine Angaben

Die ESWE Versorgungs AG (ESWE Versorgung) hat ihren Sitz in Wiesbaden und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Wiesbaden unter HRB 2105.

Der Jahresabschluss entspricht den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches in der derzeit gültigen Fassung und des Aktiengesetzes. Es gelten gemäß § 267 Abs. 3 HGB die Bestimmungen für große Kapitalgesellschaften.

Nach § 265 Abs. 7 Nr. 2 HGB wird in Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung auf eine weitere Untergliederung der einzelnen Posten verzichtet. Die zusammengefassten Posten werden im Anhang gesondert ausgewiesen, da hierdurch die Klarheit der Darstellung vergrößert wird. Das Gliederungsschema der Bilanz ist gem. § 265 Abs. 5 und 6 HGB um Besonderheiten in der Versorgungswirtschaft erweitert. Darüber hinaus werden die Forderungen gegen die Landeshauptstadt Wiesbaden und deren Eigenbetriebe gesondert ausgewiesen.

Der Klarheit der Darstellung wegen sind auch die alternativ in Bilanz bzw. in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang auszuweisenden Davon-Vermerke im Anhang angegeben bzw. erläutert.

Der Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung liegt das Gesamtkostenverfahren nach § 275 Abs. 2 HGB zugrunde.

Zwischen der WVW Wiesbaden Holding GmbH, die 50,62 % der Anteile an der Gesellschaft hält, und der ESWE Versorgung wurde mit notariellem Vertrag vom 17. Dezember 2010 ein Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen, der am 21. Dezember 2010 in das Handelsregister Wiesbaden eingetragen wurde. In dem Vertrag wurde vereinbart, dass an den Gesellschafter Thüga Aktiengesellschaft, der 49,38 % der Anteile hält, eine Ausgleichszahlung zu leisten ist.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind gegenüber dem Vorjahr weitgehend unverändert.

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten erfasst und werden linear nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Im Falle einer dauerhaften Wertminderung erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und – soweit abnutzbar – abzüglich planmäßiger Abschreibungen bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Die Herstellungskosten umfassen neben den Einzelkosten auch Material- und Fertigungsgemeinkosten. Die Gemeinkosten werden auf Basis der bei normaler Beschäftigung und unter wirtschaftlichen Bedingungen anfallenden Kosten ermittelt. Zinsen auf Fremdkapital und Verwaltungskosten werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die in den steuerlichen Abschreibungstabellen vorgegebenen Nutzungsdauern zu Grunde, soweit die dort genannten Nutzungsdauern innerhalb der handelsrechtlich zulässigen Bandbreiten liegen.

Neben der linearen findet auch die degressive Abschreibungsmethode Anwendung. Ab dem 1. Januar 2010 werden alle abnutzbaren Anlagengänge nach der linearen Abschreibungsmethode abgeschrieben. Für Sachanlagen, die bereits zu Beginn des Geschäftsjahres 2010 vorhanden waren und degressiv abgeschrieben wurden, wurde die degressive Abschreibung fortgeführt. Die Abschreibungen sind bei den Altbeständen entsprechend den voraussichtlichen Nutzungsdauern und soweit steuerlich zulässig nach der degressiven Metho-

de mit steuerlich zulässigen Sätzen unter Berücksichtigung des Beibehaltungswahlrechts gemäß Artikel 67 Abs. 4 EGHGB in Höhe von 1.746 T€ vorgenommen worden.

Nutzungsdauern

	Nutzungsdauer in Jahren
Immaterielle Vermögensgegenstände	
Entgeltlich erworbene Software	3–5
Grunddienstbarkeiten für Leitungswege	20–40
Sachanlagen	
Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3–50
Anlagen der Stromverteilung	20–33
Anlagen der Gasverteilung	20–40
Anlagen der Wasserverteilung	40
Anlagen der Fernmeldedienste	18–25
Anlagen der Nah- und Fernwärme	15–20
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–15

Abnutzbare Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten bis 800 € werden im Zugangsjahr vollständig abgeschrieben.

Die geleisteten Anzahlungen werden zum Nennbetrag angesetzt.

Bei den Finanzanlagen sind die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen zu Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Verzinsliche Ausleihungen sind zum Nennwert, unverzinsliche zum Barwert angesetzt. Hierbei wurde ein Zinssatz von 5,5 % p.a. zugrunde gelegt.

Die in den Vorräten ausgewiesenen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden zu durchschnittlichen fortgeschriebenen Einstandspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips nach dem Grundsatz der Einzelbewertung angesetzt. Bestandsrisiken aufgrund verminderter Verwertbarkeit oder langer Lagerdauer wird durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen. Die unfertigen Leistungen werden in Höhe der Herstellungskosten (s. o.) bilanziert.

Bei den grundsätzlich zum Nennwert bilanzierten Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen wurden alle erkennbaren Risiken durch Bewertungsabschläge berücksichtigt. Darüber hinaus gehende Ausfallrisiken werden bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen durch eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 3 % (Vorjahr 1 %) des Nettoforderungsbestands berücksichtigt. Innerhalb der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und gegen verbundene Unternehmen sind sorgfältig ermittelte Schätzbeträge für die erst bei der Durchführung der Jahresabrechnung abrechnungsfähigen Verbrauchswerte erfasst. Erhaltene Abschlagszahlungen von Kunden sind damit verrechnet. Der Verbrauch von Vertriebspartnern, Großkunden und – soweit vertraglich vereinbart – von Geschäftskunden wird monatlich nach durchgeführter Zählerablesung abgerechnet, während der Verbrauch für die übrigen Geschäftskunden sowie für die Tarifkunden lediglich einmal jährlich (rollierende Jahresverbrauchsablesung) ermittelt und anschließend unter Anrechnung der unterjährig vereinnahmten Abschlagszahlungen abgerechnet wird. Aufgrund der rollierenden Ablesung liegen für diesen Teil der Kunden keine aktuellen Ablesedaten zum Bilanzstichtag vor. Dies führt zu der Notwendigkeit der Durchführung einer Jahresverbrauchsabgrenzung zum Bilanzstichtag auf der Grundlage der aktuellen Tarife und eines angenommenen Verbrauchsverhaltens. Die derart ermittelten Verbrauchsabgrenzungen betragen am Abschlussstichtag 124,1 Mio. € (Vorjahr 135,2 Mio. €). Von den so ermittelten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden die erhaltenen Abschlagszahlungen (125,0 Mio. €; Vorjahr 122,6 Mio. €) aktivisch abgesetzt.

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen werden bei Bestehen einer Aufrechnungslage im Sinne des § 387 BGB miteinander saldiert.

Die Guthaben bei Kreditinstituten und das Eigenkapital werden zum Nennwert bewertet.

Die unter den empfangenen Ertragszuschüssen ausgewiesenen Baukostenzuschüsse, die bis zum 31. Dezember 2002 vereinnahmt wurden, werden mit 5 % des Ursprungswertes aufgelöst. Die Baukostenzuschüsse, die in der Zeit vom 1. Januar 2003 bis 31. Dezember 2009 vereinnahmt wurden, wurden von den ursprünglichen Anschaffungs- und Herstellungskosten aktivisch abgesetzt. Die seit dem Geschäftsjahr 2010 vereinnahmten Baukostenzuschüsse werden wieder als Passivposten gezeigt und über den Zeitraum ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer aufgelöst.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren ungewissen Verbindlichkeiten sowie sonstige Risiken. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages bemessen.

Bei der Rückstellungsbewertung werden zukünftige Preis- und Kostensteigerungen mit einbezogen. Ferner werden Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr grundsätzlich mit einem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht wird, abgezinst.

Rückstellungen für Pensionen wurden gemäß § 249 Abs. 1 in Verbindung mit § 253 Abs. 1 HGB ermittelt und beruhen auf versicherungsmathematischen Werten, die unter Anwendung der Projected Unit Credit Method (PUCM) auf Basis der Richttafeln 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt wurden. Es wird eine pauschale Rentensteigerung von 1,70 % p.a. (Vorjahr 2,00%) sowie wie im Vorjahr eine Einkommenssteigerung von 2,00 % p.a. unterstellt. Zum 31. Dezember 2020 ergab sich unter Berücksichtigung eines Rechnungszinses im Durchschnitt

der letzten 10 Jahre ein Erfüllungsbetrag von 8.803 T€. Der zu ermittelnde Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB unter Berücksichtigung eines Rechnungszinses im Durchschnitt der letzten 7 Jahre beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 581 T€. Der laufende Zinsaufwand sowie der Effekt aus der Änderung des Zinssatzes (2,30 % p.a.; Vorjahr 2,71 % p.a.) sind im Zinsergebnis des laufenden Jahres ausgewiesen. Es wird eine pauschale Restlaufzeit der Verpflichtungen von 15 Jahren angenommen.

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, sind gem. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit diesen Schulden zu verrechnen. Das Saldierungsgebot gilt auch für korrespondierende Aufwendungen und Erträge aus der Auf- bzw. Abzinsung der Schulden und aus der Bewertung dieser Vermögensgegenstände. Die zur Saldierung herangezogenen Vermögensgegenstände werden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB vollständig zum beizulegenden Zeitwert auf der Basis von Marktwerten am Bilanzstichtag bewertet. Für die mit den Vermögensgegenständen verbundenen Verpflichtungen ist § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB einschlägig.

Die Gesellschaft hat langfristig fällige Verpflichtungen aus Wertguthaben für Langzeitkonten. Diese werden gem. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den durch den beauftragten Treuhänder verwalteten Kapitalanlagen verrechnet. Aufgrund der stets korrespondierenden Wertentwicklung von Rückstellungen und Deckungsansprüchen sind keine abführungsgesperrten Erträge entstanden.

Für die Arbeitnehmer der ESWE Versorgung besteht aufgrund der arbeitsvertraglichen Regelungen zudem eine mittelbare Pensionsverpflichtung im Zusammenhang mit dem Sanie-

rungsbeitrag zur Zusatzversorgungskasse für die Gemeinden und Gemeindeverbände Wiesbaden, die nach Art. 28 Abs. 1 EGHGB zu einem Passivierungswahlrecht führt. Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 wurde, wie in Vorjahren, von einer Passivierung wegen der Probleme bei der Ermittlung des Rückstellungsbetrages abgesehen. Wesentliche Einflussfaktoren für die Verpflichtungshöhe sind der seit dem 1. Januar 2010 geltende Umlagensatz zum Sanierungsgeld von 2,30 % p.a. und die Zusatzumlage von 9,00 % p.a. für die Bemessungsgrundlage der Umlage in Höhe von 35.461 T€, die im Geschäftsjahr 2020 zu einer Sanierungsgeldzahlung in Höhe von 816 T€ geführt hat.

Die Altersteilzeitrückstellungen wurden gemäß § 249 Abs. 1 in Verbindung mit § 253 Abs. 1 HGB ermittelt. Unter Verwendung eines Abzinsungssatzes gemäß RückAbzinsV und einer zugrunde gelegten Einkommenssteigerung von 2,00 % p.a. ergab sich zum Bilanzstichtag ein Erfüllungsbetrag von 1.481 T€. Der laufende Zinsaufwand sowie der Effekt aus der Aufzinsung (Zinssatz 0,44 % p.a.; Vorjahr 0,58 % p.a.) sind im Zinsergebnis des laufenden Jahres ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag bewertet.

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten sind Ausgaben bzw. Einnahmen erfasst, die Aufwand bzw. Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellen.

Erläuterungen zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist dem als Anlage zum Anhang beigefügten Anlagenspiegel zu entnehmen.

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	Vortrag zum 01.01.2020 T€	Zugänge Kapital- zuschüsse (K) T€	Umbuchungen T€	Abgänge T€	Stand am 31.12.2020 T€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Lizenzen	9.453	321	0	7	9.767
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	63.459	80	1	0	63.540
2. Verteilungsanlagen	485.908	20.446 68 (K)	1.800	1.601	506.485
3. Technische Anlagen und Maschinen	27.346	900 416 (K)	313	699	27.444
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	24.189	1.281 1 (K)	0	567	24.902
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.177	3.941	-2.114	275	4.729
	604.079	26.648 485 (K)	0	3.142	627.100
Summe immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	613.532	26.969 485 (K)	0	3.149	636.867
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	41.215	0	0	0	41.215
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	27	0	0	5	22
3. Beteiligungen	79.759	1.735	0	500	80.994
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	12.321	0	0	0	12.321
5. Sonstige Ausleihungen und Genossenschaftsanteile	1.050	0	0	16	1.034
	134.372	1.735	0	521	135.586
Summe Anlagevermögen	747.904	28.704 485 (K)	0	3.670	772.453

Kumulierte Abschreibungen

Vortrag zum 01.01.2020	Abschreibungen des Geschäfts- jahres	Abgänge Aufzinsung (A)	Stand am 31.12.2020
T€	T€	T€	T€
8.496	449	7	8.938

Buchwerte

31.12.2020	31.12.2019
T€	T€
829	957

46.562	1.682	0	48.244	15.296	16.897
372.695	8.654	1.596	379.753	126.732	113.213
17.774	1.206	682	18.298	9.146	9.572
20.089	1.353	540	20.902	4.000	4.100
0	0	0	0	4.729	3.177
457.120	12.895	2.818	467.197	159.903	146.959
465.616	13.344	2.825	476.135	160.732	147.916

1.500	0	0	1.500	39.715	39.715
0	0	0	0	22	27
0	0	0	0	80.994	79.759
0	0	0	0	12.321	12.321
2	0	0(A)	2	1.032	1.048
1.502	0	0	1.502	134.084	132.870
467.118	13.344	2.825	477.637	294.816	280.786
		0(A)			
		0(A)			

Angaben zum Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapital- Anteil %	Eigenkapital 31.12.2020 T€	Jahres- ergebnis 2020 T€
1) Anteile an verbundenen Unternehmen			
ESWE Windpark GmbH, Wiesbaden	100,0	19	0
ESWE Windpark Uettingen GmbH & Co. KG, Wiesbaden	100,0	3.425	175
Stadtwerke Wiesbaden Netz GmbH, Wiesbaden ¹	100,0	28.631	0
ESWE BioEnergie GmbH, Wiesbaden	90,0	8.726	584
ESWE Taunuswind GmbH, Wiesbaden ²	100,0	79	0
Wiesbadener Informations- und Telekommunikationsgesellschaft mbH, Wiesbaden	100,0	6.710	1.553
2) Beteiligungen			
Kraftwerke Mainz-Wiesbaden Aktiengesellschaft, Mainz	50,0	305.490	37.119
Windkraft Kahlenberg GmbH & Co.KG, Wiesbaden ³	50,0	1.816	177
Windpark Bad Camberg GmbH & Co. KG, Mainz ³	33,33	2.870	-1
THEE ESWE Windparkbeteiligungs GmbH & Co. KG, Hamburg	33,33	11.624	-816
THEE ESWE Windparkbeteiligungs Verwaltungs GmbH, Hamburg	33,33	53	7
MHKW Wiesbaden GmbH, Wiesbaden	24,5	5.170	-212

¹ Mit dieser Gesellschaft besteht ein Ergebnisabführungsvertrag (EAV)

² Nach freiwilliger Ergebnisübernahme durch die Gesellschafterin (kein EAV)

³ Angaben zum Vorjahresabschluss, aktuelle Angaben liegen noch nicht vor
Die ESWE Versorgung ist bei keiner Gesellschaft persönlich haftende Gesellschafterin

Mit notariellem Anteilskauf- und Abtretungsvertrag vom 24. September 2020 hat die ESWE Versorgungs AG Geschäftsanteile mit einem Gesamtnominalwert von 3.473 € an der easier-Life GmbH, Karlsruhe, erworben. Sie hält damit 10 % der Anteile an der Gesellschaft.

(2) Vorräte

Bei dem Ausweis handelt es sich um Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in Höhe von 3.282 T€ (Vorjahr 2.708 T€) sowie unfertige Leistungen in Höhe von 615 T€ (Vorjahr 790 T€).

(3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2020 T€	31.12.2019 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	138.193	154.549
./. Abschlagszahlungen	124.995	122.609
	13.198	31.940
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	12.234	8.085
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.071	2.455
Forderungen gegen die Landeshauptstadt Wiesbaden und deren Eigenbetriebe	1.874	3.335
Sonstige Vermögensgegenstände	2.636	2.616
	33.013	48.431

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2020 T€	31.12.2019 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.673	6.520
Forderungen aus kurzfristigen Ausleihungen	4.850	5.400
Forderungen aus Ergebnisübernahme	1.837	7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.136	1.017
Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen	2.825	2.778
Verbindlichkeiten aus Verlustausgleich	165	47
	12.234	8.085

Die Forderungen gegen die Landeshauptstadt Wiesbaden und deren Eigenbetriebe bestehen ausschließlich aus kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus der Verpachtung des Wassernetzes, der Lieferung von Wasser sowie aus der Erbringung von Dienstleistungen an die Wasserversorgungsbetriebe der Landeshauptstadt Wiesbaden (WLW) in Höhe von 1.115 T€ (Vorjahr 2.526 T€).

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen im Wesentlichen Zinsforderungen in Höhe von 2.787 T€ (Vorjahr 2.413 T€). Darüber hinaus sind unverändert Liefer- und Leistungsforderungen enthalten.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten Forderungen aus noch nicht abzugsfähiger Vorsteuer in Höhe von 633 T€ (Vorjahr 862 T€), die rechtlich erst nach dem Abschlussstichtag entstanden sind.

Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die Gewinnrücklagen setzen sich unverändert wie folgt zusammen:

	31.12.2020 T€
Gesetzliche Rücklage	6.601
Andere Gewinnrücklagen	18.530
	25.131

Innerhalb der anderen Gewinnrücklagen wird der aufgrund des Konsortialvertrages vom 5. Februar 2001 gebildete „Fonds für Innovationen, Klima- und Wasserschutz“ in Höhe von 5.917 T€ ausgewiesen. Aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags erfolgen seit dem Geschäftsjahr 2010 keine planmäßigen Einstellungen in den bzw. Entnahmen aus dem Fonds.

Die Gesellschafter haben ihre Beteiligungsverhältnisse gemäß § 20 AktG der Gesellschaft mitgeteilt.

Die Mitteilung der ehemaligen Wiesbadener Versorgungs- und Verkehrsholding GmbH (heute WVV Wiesbaden Holding GmbH) vom 21. Mai 2001 wurde von der Gesellschaft im Bundesanzeiger Nr. 109 vom 16. Juni 2001 mit folgendem Wortlaut bekannt gemacht:

„Die Wiesbadener Versorgungs- und Verkehrsholding GmbH, deren Anteile zu 100 % die Landeshauptstadt Wiesbaden hält, hat uns mitgeteilt, dass sie am 21. Mai 2001 mehr als den vier-

(4) Eigenkapital

Das Grundkapital wird zum 31. Dezember 2020 unverändert von der WVV Wiesbaden Holding GmbH (50,62 % \triangleq 33.412.556,00 €) sowie von der Thüga Aktiengesellschaft, München (49,38 % \triangleq 32.600.000,00 €) gehalten. Das Grundkapital ist wie folgt in 20 Namensaktien mit unterschiedlichen Nennbeträgen aufgeteilt.

	€	€
7 Namensaktien zu	2.050.000	14.350.000
2 Namensaktien zu	1.700.000	3.400.000
1 Namensaktie zu	2.900.000	2.900.000
2 Namensaktien zu	4.100.000	8.200.000
1 Namensaktie zu	9.250.000	9.250.000
1 Namensaktie zu	5.200.000	5.200.000
1 Namensaktie zu	6.200.000	6.200.000
1 Namensaktie zu	2.600.000	2.600.000
1 Namensaktie zu	5.200.000	5.200.000
1 Namensaktie zu	7.700.000	7.700.000
1 Namensaktie zu	500.000	500.000
1 Namensaktie zu	512.556	512.556
		66.012.556

ten Teil der Aktien an der ESWE Versorgungs AG, nämlich 50,62 % aller Aktien, im Eigentum hat.“

Die Mitteilung der Thüga Aktiengesellschaft vom 9. Dezember 2009 wurde von der Gesellschaft im elektronischen Bundesanzeiger vom 17. Dezember 2009 mit folgendem Wortlaut bekannt gemacht:

„Die Thüga Holding GmbH & Co. KGaA zu München, vertreten durch die Thüga Management GmbH, ebenda, hat uns gemäß § 20 Abs. 1 AktG mitgeteilt, dass ihr mehr als der vierte Teil der Aktien an unserem Unternehmen gehören.“

(5) Rückstellungen

	31.12.2020 T€	31.12.2019 T€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	8.866	9.287
Steuerrückstellungen	1.500	1.202
Sonstige Rückstellungen	70.519	66.992
	80.885	77.481

Die sonstigen Rückstellungen betreffen vorwiegend den Personalbereich (9.743 T€), ausstehende Rechnungen für Netzentgelte (5.650 T€), Wechselboni und Abrechnungsverpflichtungen (3.989 T€), Waldschäden (2.777 T€), drohende Verluste aus schwebenden Geschäften (6.627 T€), energiewirtschaftliche Risiken (2.000 T€), CO₂-Bepreisung (3.158 T€) sowie Rückzahlungsverpflichtungen aus dem laufenden Wasserkartellverfahren (23.100 T€).

(6) Verbindlichkeiten

	Gesamtbetrag		davon mit einer Restlaufzeit					
	31.12.2020 T€	Vorjahr T€	bis zu 1 Jahr T€	Vorjahr T€	über 1 Jahr T€	Vorjahr T€	über 5 Jahre T€	Vorjahr T€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	66.060	63.548	8.350	8.469	57.710	55.079	33.188	31.718
2. Erhaltene Anzahlungen	57	419	57	419	0	0	0	0
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	20.507	20.892	20.507	20.892	0	0	0	0
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	955	6.211	955	6.211	0	0	0	0
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	20.153	18.563	20.153	18.563	0	0	0	0
davon gegenüber Gesellschafter	17.980	16.342	17.980	16.342	0	0	0	0
davon aus Lieferungen und Leistungen	2.173	2.221	2.173	2.221	0	0	0	0
6. Sonstige Verbindlichkeiten	4.627	9.069	4.627	9.069	0	0	0	0
davon aus Steuern	3.107	7.780	3.107	7.780	0	0	0	0
	112.359	118.702	54.649	63.623	57.710	55.079	33.188	31.718

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 38.830 T€ durch modifizierte Ausfallbürgschaften der Landeshauptstadt Wiesbaden abgesichert. An die Landeshauptstadt Wiesbaden waren hierfür im Jahr 2020 Avalgebühren in Höhe von 194 T€ zu leisten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2020 T€	31.12.2019 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	45	1.846
davon gegen die Gesellschafterin	0	62
Forderungen aus Ergebnisübernahme	0	1.643
davon gegen die Gesellschafterin	0	0
Forderungen aus anrechenbaren Steuern	9.797	8.769
davon gegen die Gesellschafterin	9.797	8.769
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	7.433
Verbindlichkeiten aus Ergebnisabführung und Steuerumlage sowie Verlustausgleich	10.797	11.036
davon gegen die Gesellschafterin	10.797	11.036
	955	6.211

(7) Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Neben den betriebsüblichen Verpflichtungen aus dem Energiebezug beläuft sich das Bestellobligo zum 31. Dezember 2020 auf 6.558 T€. Aus Miet- und Leasingverträgen bestehen mehrjährige Verpflichtungen in Höhe von 7.931 T€, von denen 1.794 T€ innerhalb eines Jahres fällig sind.

Mit der Syneco Trading GmbH, München, wurde am 16. November 2008 ein Vertrag über die Nutzung eines Gasspeichers getroffen. Grundlage der Vereinbarung ist ein zwischen der Syneco Trading GmbH und Gaz de France Erdgasspeicher Deutschland GmbH, Berlin, geschlossener Vertrag über die Bereitstellung von Speicherleistung aus dem Gaskavernenspeicher Peckensen (Speichervertrag). Die Syneco Trading GmbH stellt der Gesellschaft hierbei einen Speicheranteil von 7,2 % zur Verfügung. Der ESWE Versorgung entstehen aus dem Vertrag Verpflichtungen aus der Zahlung von anteiligen Speichermieten. Die Laufzeit des Vertrages mit der Syneco Trading GmbH ist hierbei an die Laufzeit des Speichervertrages gekoppelt. Aufgrund einer vertraglichen Anpassung im Jahr

2017 endet der Speichervertrag am 1. April 2031. Die Verpflichtungen belaufen sich insgesamt auf 6.629 T€, von denen 505 T€ innerhalb eines Jahres fällig sind.

Im Rahmen der Finanzierung des im Jahr 2013 von der ESWE BioEnergie GmbH errichteten Biomasseheizkraftwerks hat die ESWE Versorgung zur Sicherung der dort aufgenommenen langfristigen Darlehen in Höhe von insgesamt 50 Mio. € Patronatserklärungen und Bürgschaften abgegeben. Es wird davon ausgegangen, dass die ESWE BioEnergie GmbH ihre Verpflichtungen erfüllen wird. Die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme bzgl. der aufgeführten Haftungsverhältnisse wird daher als gering angesehen.

Zudem hat sich ESWE Versorgung verpflichtet, einen möglichen Jahresfehlbetrag für das Geschäftsjahr 2021 der ESWE Taunuswind GmbH zu übernehmen.

(8) Finanzinstrumente

Zur Begrenzung des Zinsänderungsrisikos von langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten hat die Gesellschaft Zins-Swap-Geschäfte abgeschlossen. Hierbei handelt es sich um micro hedge-Beziehungen, da das aus einem Darlehen resultierende Zinsänderungsrisiko durch ein einziges Sicherungsinstrument (Swap) abgesichert wird. Insgesamt bestehen Swap-Geschäfte mit einem Nominalwert von 4,1 Mio. €. Aufgrund der allgemeinen Zinsentwicklung haben diese am Bilanzstichtag in Summe einen negativen Marktwert in Höhe von 363 T€. Die Zins-Swap-Geschäfte werden jeweils in Zusammenhang mit der Aufnahme bzw. Prolongation konkreter Darlehen abgeschlossen. Die Marktwerte werden anhand der sich aus den Vereinbarungen in Zukunft ergebenden Zahlungsströme unter Zugrundelegung der erwarteten Zinsentwicklung ermittelt.

Aufgrund der Bildung von Bewertungseinheiten kann von der Bildung einer Drohverlustrückstellung abgesehen werden. Zur Feststellung der Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung wird die „Critical Terms Match-Methode“ ver-

wendet. Die Bilanzierung sämtlicher Bewertungseinheiten erfolgt nach der „Einfrierungsmethode“.

Entsprechend den Grundsätzen des IDW RS ÖFA 3 fasst die Gesellschaft schwebende Energiebeschaffungs- und Energieabsatzverträge abweichend vom Einzelbewertungsgrundsatz gemäß § 252 Abs. 1 Nr. 3 HGB für Zwecke der bilanziellen Bewertung zu branchenüblichen Vertragsportfolien zusammen. Im Berichtsjahr bestanden keine offenen Positionen. Die mittels Termingeschäften beschafften Energiebezüge von Strom und Gas werden mit den in der Zukunft mit hoher Wahrscheinlichkeit anfallenden Absatzgeschäften in eine Einheit gebracht. Die Beschaffungs- und Absatzgeschäfte weisen in sachlicher und zeitlicher Hinsicht gleichartige Risiken auf, sodass eine Sicherungswirkung erzielt werden kann und werden intern im Rahmen eines Vertragsportfolios auf Nettobasis gesteuert. Ein wesentlicher Bestandteil der internen Steuerung ist das Risikomanagement, einschließlich einer Deckungsbeitragsrechnung, die für die Vertragsportfolien in den Beschaffungszeiträumen positive Deckungsbeiträge aufweist. Die Deckungsbeitragsrechnung beinhaltet eine zukunfts-(Planung) und vergangenheitsorientierte Betrachtung (Backtesting). Aufgrund der positiven Deckungsbeiträge ist die Bildung von Drohverlustrückstellungen nicht notwendig.

(9) Latente Steuern

Die Gesellschaft ist Organgesellschaft einer ertragsteuerlichen Organschaft. Die latenten Steuern der Organschaft werden bei dem Organträger ausgewiesen. Somit unterbleibt die Angabe nach § 285 Nr. 29 HGB. Insgesamt würde sich ein Aktivüberhang an latenten Steuern ergeben, der aufgrund des bestehenden handelsrechtlichen Wahlrechts nicht aktiviert werden muss.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(10) Umsatzerlöse

Aufteilung nach Bereichen	2020		2019	
	T€	%	T€	%
Stromversorgung	196.965	50,4	207.622	50,8
Gasversorgung	92.480	23,7	99.648	24,4
Wärmeversorgung	27.752	7,1	28.862	7,1
Tankstelle	2.290	0,6	3.253	0,8
Betriebsführung Wasserversorgung	24.896	6,4	24.574	6,0
Wasserverkauf an WLW	13.185	3,4	12.546	3,1
Konzerninterne Dienstleistungen	22.245	5,7	21.307	5,2
Auflösung empfangene Ertragszuschüsse	2.082	0,5	2.043	0,5
Übrige Umsatzerlöse	8.747	2,2	8.577	2,1
Umsätze lt. GuV	390.642	100,0	408.432	100,0

Die Umsatzerlöse der Stromversorgung sind um die Stromsteuer in Höhe von 16.884 T€ (Vorjahr 19.153 T€) und die Umsatzerlöse der Gasversorgung um die Erdgassteuer in Höhe von 9.534 T€ (Vorjahr 10.412 T€) gekürzt.

Die ausschließlich im Inland erzielten Umsatzerlöse enthalten in Höhe von 2.901 T€ (Vorjahr 3.274 T€) Erlöskorrekturen für Vorjahre.

(11) Andere aktivierte Eigenleistungen

Sie umfassen den Personalaufwand und die Gemeinkosten für die Herstellung von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens.

(12) Sonstige betriebliche Erträge

Periodenfremde Erträge	2020	2019
	T€	T€
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	733	543
Erträge aus Anlagenabgängen	23	51
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen	13	297
Erträge aus Ausbuchung von Forderungen	32	36
Andere periodenfremde Erträge	14	83
	815	1.010
Übrige Erträge	1.731	1.127
	2.546	2.137

(13) Materialaufwand

	2020	2019
	T€	T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	264.019	283.964
Aufwendungen für bezogene Leistungen	16.916	14.121
	280.935	298.085

(14) Personalaufwand

	2020	2019
	T€	T€
Löhne und Gehälter	38.967	37.180
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	11.135	10.538
davon für Altersversorgung	2.985	2.904
	50.102	47.718

Im Durchschnitt waren bei der ESWE Versorgungs AG beschäftigt:

	2020	2019
Angestellte	578	570
Auszubildende	47	44
	625	614

(15) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Die Abschreibungen sind im Einzelnen im Anlagenspiegel dargestellt. Es bestehen keine außerplanmäßigen Abschreibungen.

(16) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Periodenfremde Aufwendungen	2020	2019
	T€	T€
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	306	21
Aufwand aus Pauschalwertberichtigungen	0	106
Andere periodenfremde Aufwendungen	613	274
	295	401
Konzessionsabgaben	6.529	6.324
Abschreibungen auf Forderungen	1.287	1.333
Übrige Aufwendungen	20.874	22.963
	28.985	31.021

(17) Beteiligungsergebnis

	2020	2019
	T€	T€
Erträge aus Gewinnabführung	11.499	12.495
davon aus verbundenen Unternehmen	11.499	12.495
Erträge aus Beteiligungen	16.272	12.138
davon aus verbundenen Unternehmen	1.000	1.000
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-165	-47
	27.606	24.586

Die Erträge aus Gewinnabführungen beinhalten das Ergebnis der Stadtwerke Wiesbaden Netz GmbH für das Jahr 2020. Die Erträge aus Beteiligungen beinhalten im Wesentlichen die Gewinnausschüttung der Kraftwerke Mainz-Wiesbaden Aktiengesellschaft, Mainz (KMW), für das Geschäftsjahr 2019 (14.000 T€). Die Aufwendungen aus der Verlustübernahme betreffen im Berichtsjahr die Übernahme des Verlustes der ESWE Taunuswind GmbH.

(18) Zinsergebnis

	2020	2019
	T€	T€
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	953	919
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	48	76
davon aus verbundenen Unternehmen	17	29
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.065	-2.518
davon aus der Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen	-638	-753
	-2.064	-1.523

(19) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Aufgrund des zwischen der WVW Wiesbaden Holding GmbH und der ESWE Versorgung bestehenden Ergebnisabführungsvertrages weist die ESWE Versorgung als Steueraufwand nur die Körperschaftsteuer auf die Ausgleichszahlung an die Thüga Aktiengesellschaft in Höhe von 3.347 T€ (Vorjahr 3.042 T€) aus. Diese Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen ausschließlich auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

(20) Sonstige Steuern

Der Steueraufwand beinhaltet die Aufwendungen für Grundsteuer, Kraftfahrzeugsteuer, Umsatzsteuer für Sachzuwendungen sowie Energiesteuern auf den Eigenverbrauch.

(21) Aufwendungen für Ausgleichszahlungen

Gemäß dem bestehenden Ergebnisabführungsvertrag erhält die Thüga Aktiengesellschaft eine vertraglich vereinbarte Ausgleichszahlung von 17.980 T€ (Vorjahr 16.341 T€).

(22) Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrags abgeführter Gewinn

Ausgewiesen wird der gemäß Ergebnisabführungsvertrag an die WVV Wiesbaden Holding GmbH abzuführende Gewinn.

Sonstige Angaben

Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen gemäß § 6b EnWG

Es besteht ein langfristiger Vertrag über die Erbringung kaufmännischer und technischer Dienstleistungen an die Stadtwerke Wiesbaden Netz GmbH, welcher im Geschäftsjahr zu Umsatzerlösen in Höhe von 13.542 T€ (Vorjahr: 12.961 T€) führte.

Weitere Geschäfte größeren Umfangs im Sinne von § 6b EnWG, die aus der gewöhnlichen Energieversorgungstätigkeit herausfallen, wurden nicht getätigt.

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Alle Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen sind zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen worden und unterscheiden sich nicht von Liefer- und Leistungsverpflichtungen mit anderen Unternehmen und Personen.

Dem Aufsichtsrat wurden für das Geschäftsjahr 2020 Bezüge von 40 T€ (Vorjahr 40 T€) gezahlt.

Vorstand

- Rechtsanwalt Ralf Schodlok, kaufmännischer Vorstand (Vorsitzender), Wiesbaden
- Dipl.-Ing. Jörg Höhler, technischer Vorstand, Singhofen.

Im Geschäftsjahr 2020 betragen die Gesamtbezüge des Vorstands 856 T€ (Vorjahr: 852 T€). Die Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen belaufen sich auf 616 T€ (Vorjahr: 599 T€).

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern und ihren Hinterbliebenen sind 5.105 T€ zurückgestellt.

Honorar des Abschlussprüfers

Von den Angaben zu den Honoraren des Abschlussprüfers der Gesellschaft nach § 285 Nr. 17 HGB n. F. wurde abgesehen, da diese Angaben im Konzernabschluss der WVV Wiesbaden Holding GmbH als einbeziehendes Mutterunternehmen enthalten sind.

Konzernzugehörigkeit

Die Gesellschaft ist verbundenes Unternehmen i. S. d. § 15 AktG und § 271 Abs. 2 HGB zur WVV Wiesbaden Holding GmbH und deren verbundenen Unternehmen. Der Jahresabschluss der ESWE Versorgungs AG wird in den Konzernabschluss der WVV Wiesbaden Holding GmbH, Wiesbaden, für den größten und kleinsten Kreis von Unter-

nehmen einbezogen. Die Gesellschaft ist gem. § 291 Abs. 1 HGB von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und eines Konzernlageberichtes befreit. Der Konzernabschluss der WVV Wiesbaden Holding GmbH wird in elektronischer Form im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Es sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres im Sinne des § 285 Nr. 33 HGB eingetreten.

Wiesbaden, 14. Mai 2021

ESWE Versorgungs AG

Der Vorstand



Schodlok Höhler

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der ESWE Versorgungs AG, Wiesbaden, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der ESWE Versorgungs AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend

dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die erlangte Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informatio-

nen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen

ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

■ identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

■ gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.

■ beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

■ ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können.

Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

■ beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrundeliegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass

der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrundeliegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG

Prüfungsurteile

Wir haben geprüft, ob die Gesellschaft ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung ge-

trennter Konten für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 eingehalten hat. Darüber hinaus haben wir die Tätigkeitsabschlüsse für die Tätigkeiten „Elektrizitätsverteilung“ und „Gasverteilung“ nach § 6b Abs. 3 Satz 1 EnWG – bestehend jeweils aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie die als Anlage beigefügten Angaben zu den Rechnungslegungsmethoden für die Aufstellung der Tätigkeitsabschlüsse – geprüft.

- Nach unserer Beurteilung wurden die Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten.
- Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entsprechen die beigefügten Tätigkeitsabschlüsse in allen wesentlichen Belangen den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Führung getrennter Konten und des Tätigkeitsabschlusses in Übereinstimmung mit § 6b Abs. 5 EnWG unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung nach § 6b Energiewirtschaftsgesetz (IDW PS 610 n. F.) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG“ weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir wenden als Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die Anforderungen des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die

Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) an. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten. Die gesetzlichen Vertreter sind auch verantwortlich für die Aufstellung des Tätigkeitsabschlusses nach den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Pflichten zur Führung getrennter Konten einzuhalten.

Die Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Tätigkeitsabschluss entspricht der im Abschnitt „Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht“ hinsichtlich des Jahresabschlusses beschriebenen Verantwortung mit der Ausnahme, dass der Tätigkeitsabschluss kein unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Tätigkeit zu vermitteln braucht.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten der Gesellschaft nach § 6b Abs. 3 EnWG.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG.

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen,

- ob die gesetzlichen Vertreter ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten haben und
- ob die Tätigkeitsabschlüsse in allen wesentlichen Belangen den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG entsprechen.

Ferner umfasst unsere Zielsetzung, einen Vermerk in den Bestätigungsvermerk aufzunehmen, der unsere Prüfungsurteile zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG beinhaltet.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zur Führung getrennter Konten umfasst die Beurteilung, ob die Zuordnung der Konten zu den Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 4 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt ist und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde.

Unsere Verantwortung für die Prüfung des Tätigkeitsabschlusses entspricht der im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ hinsichtlich des Jahresabschlusses beschriebenen Verantwortung mit der Ausnahme, dass wir für den Tätigkeitsabschluss keine Beurteilung der sachgerechten Gesamtdarstellung vornehmen können.“

Frankfurt am Main, 14. Mai 2021

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dirk Fischer ppa. Marc Krizaj
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die gemeinschaftliche Geschäftsführung während des Geschäftsjahres 2020 aufgrund regelmäßiger schriftlicher und mündlicher Berichterstattung des Vorstands laufend überwacht. Im Rahmen seiner satzungsmäßigen Zuständigkeit hat er die ihm obliegenden Entscheidungen getroffen. Es handelte sich hierbei um folgende wesentliche Themen:

- Investitionsmaßnahmen Technik und Erneuerbare Energien
- Beteiligung an der easier-Life GmbH
- Genehmigung des Wirtschaftsplans 2021 - 2025
- Berichterstattung zu Risikomanagement, Compliance und Revision
- Vertriebsaktivitäten und neue Geschäftsfelder

Darüber hinaus wurde der Aufsichtsrat regelmäßig über die wirtschaftlichen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie und die dazu im Unternehmen getroffenen Maßnahmen informiert.

Der Aufsichtsrat tagte im Geschäftsjahr 2020 in drei ordentlichen Sitzungen, wovon zwei aufgrund der COVID-19-Pandemie als virtuelle Sitzungen abgehalten wurden.

Die Aufsichtsratsmitglieder wurden im Rahmen der Schwerpunktthemen über alle bedeutsamen Geschäftsvorgänge in Form von Vorlagen informiert.

Die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht für ESWE Versorgungs AG zum 31. Dezember 2020 wurden von PricewaterhouseCoopers GmbH, Frankfurt am Main, geprüft. Beanstandungen haben sich nicht ergeben. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt. Der Prüfungsbericht des Wirtschaftsprüfers lag den Aufsichtsratsmitgliedern vor. Vertreter des Wirtschaftsprüfers haben an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teilgenommen und Erläuterungen gegeben. Dem Ergebnis der Prüfung stimmt der Aufsichtsrat zu.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss einschließlich des Lageberichts der ESWE Versorgungs AG zum 31. Dezember 2020 geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben, so dass er den Jahresabschluss billigt.

Dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern spricht der Aufsichtsrat für die im Geschäftsjahr 2020 geleistete Arbeit seinen Dank aus. Insbesondere dankt der Aufsichtsrat vor dem Hintergrund des durch die Pandemie verursachten Ausnahmezustands für die gezeigte Flexibilität, die Disziplin, das ausgezeichnete Engagement sowie das Verständnis. Damit sei es gelungen, die kritische Infrastruktur zu jeder Zeit aufrecht zu halten.

Wiesbaden, 14. Juli 2021

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats


Gert-Uwe Mende

Herausgeber
ESWE Versorgungs AG
Konradinallee 25
65189 Wiesbaden
Tel. 0611 780-0
Fax 0611 780-2339
info@eswe.com
www.eswe-versorgung.de

Ansprechpartner
Michael Lomb
Leiter Betriebswirtschaft

Grafische Gestaltung und Druckvorstufe
Grandpierre Design GmbH, Idstein

Fotos
Grandpierre Design GmbH, Idstein
Archiv ESWE Versorgungs AG
TuS Eintracht Wiesbaden 1846 J.P.
VfR Wiesbaden 1926 e.V.

Druck und Verarbeitung
W.B. Druckerei GmbH, Hochheim am Main



